



**PORTRÄT:**

**Rolf Kissling –  
der Vielseitige.**

**STANDORTMARKETING:**

**Der Kanton Solothurn:  
Solid im nationalen,  
stark im internationalen  
Vergleich.**

**NACHFOLGEREGELUNG:**

**Je früher,  
desto besser.**



Ein Engagement der  
«Stiftung der Baloise Bank SoBa  
zur Förderung der Solothurnischen Wirtschaft»

# 25 000 Franken für Ihre Innovation: Bewerben Sie sich jetzt für den InnoPrix SoBa!

Die «Stiftung der Baloise Bank SoBa zur Förderung der Solothurnischen Wirtschaft» unterstützt jedes Jahr innovative Produkt- und Dienstleistungsideen in den Kantonen SO, AG, BL und BE, die der Wirtschaftsregion Solothurn positive Impulse verleihen. Die Bewerbungsfrist für den InnoPrix SoBa 2013 läuft bis 30. Juni, die Preisverleihung findet am 25. November in Olten statt.

Infos unter: [www.baloise.ch/innoprixsoba](http://www.baloise.ch/innoprixsoba)

## EDITORIAL



**Rolf Kissling**  
Präsident Kantonal-Solothurnischer  
Gewerbeverband kgv

## Alles Gute!

Die internationale Positionierung zahlreicher Schweizer KMU ist einzigartig. Die Schweizer Wirtschaft hat in einem äusserst schwierigen Umfeld bewiesen, wie hervorragend sie international aufgestellt ist. Die hierzulande sehr gut vernetzten Strukturen zwischen Gewerbe, Industrie und Handel, sind ein grosser Vorteil. Das eigentliche Fundament des Erfolges ist aber nach wie vor, was hierzulande vom Kleinst- bis zum Grossbetrieb anzutreffen ist: Ausgezeichnetes Know-how, Innovations-, Investitions- und Leistungsbereitschaft. So konnte die rohstoffarme Schweiz auch 2012 weltweit den ersten Rang in Sachen Wettbewerbsfähigkeit verteidigen sowie die tiefste Arbeitslosenquote und die niedrigsten Zinsen halten. Bezüglich BIP pro Kopf belegte die Schweiz 2012 den hervorragenden vierten Platz. Die Politik hat mit liberalen Rahmenbedingungen dafür zu sorgen, dass diese Stärken unserer Volkswirtschaft nicht durch staatliche Reglementierungen behindert werden.

Für diese Politik der liberalen Rahmenbedingungen hat sich der kgv in den letzten 15 Jahren auch in unserem Kanton eingesetzt. In vielen Bereichen war der kgv dabei erfolgreich. Nach 15 Jahren trete ich nun einen Schritt kürzer und überlasse am 27. Mai 2013 einer neuen Führung – voraussichtlich der ersten Frau in der Geschichte des kgv – die Leitung des Verbandes. Ich danke allen, die mich innerhalb des kgv während diesen Jahren begleitet haben, den zahlreichen Funktionären von Partnerverbänden und Mitgliedern von Behörden für die tolle Zusammenarbeit und wünsche allen, insbesondere dem kgv alles Gute und eine erfolgreiche Zukunft.

## STANDORTMARKETING

## Solid im nationalen, stark im internationalen Vergleich

**6 Was macht eine Region als Standort für Industrie- und Gewerbeansiedelungen interessant?** Sind es tiefe Steuern, die Verkehrsanbindung, die Verfügbarkeit von Fachkräften, landschaftliche Reize oder beliebige andere Einflüsse? **WIRTSCHAFTSflash** macht eine gründliche Auslegung zur Position des Kantons Solothurn im nationalen sowie im internationalen Standortwettbewerb.



**18 «Als Bündel von Massnahmen»,** sieht Solothurns Stadtschreiber Hansjörg Boll die Faktoren, **welche die Attraktivität einer Stadt oder einer Gemeinde für neue Einwohnerinnen und Einwohner** ausmachen. Wir stellen vier Fragen an regionale Wirtschaftsförderer...

**20 Standortmarketing: Sinn oder Unsinn?** Die Hochschule für Wirtschaft FHNW befasst sich im Rahmen von Mandaten, Weiterbildungen und Studierendenprojekten besonders mit **Imagemarketing auf Stadt- und Gemeindeebene**.

## PORTRÄT

## Rolf Kissling, der Vielseitige

**22 15 Jahre lang** hat er den Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband kgv **als Präsident** geführt und in dieser Zeit viel erreicht. Nun tritt er zurück und macht am 27. Mai den Platz frei für eine Nachfolgerin. **Ein persönliches Porträt über Rolf Kissling, den Vielseitigen.**



## SERVICE

## Nachfolgeregelung im Unternehmen: Je früher, desto besser

**30 Wann sollen die Weichen in welche Richtung gestellt werden?** Die Weitergabe einer Firma ist für viele Unternehmer eine besondere und auch **einmalige Herausforderung**. Der Spezialist rät: Je früher man sich mit der Ablösung befasst, **desto besser kommt's heraus**.



## MAGAZIN

**Nachrichten, Neuheiten, Besonderheiten**

**4, 26, 33**

## FOKUS

**Wenn Fachwissen voll zum Zug kommt.**

Die Viktor Wyss AG feiert 2013 ihr 50-jähriges Bestehen.

**28**

## AGENDA

**Impressum, Veranstaltungskalender, Inserenten**

**34**

## Wir sind stolz auf Dich

Am Tag danach: Über dem Haupteingang am Bürogebäude Grabackerstrasse 6 in Solothurn, dem Sitz der Handelskammer, hängt ein Banner. «Wir sind stolz auf Dich», steht darauf, darunter die Unterschriften aller Mitarbeitenden. Roland Fürst trifft etwas später ein als sonst, er trägt nicht den für einen Magistraten gewohnten dunkeln Anzug mit Krawatte, sondern sommerlichen Freizeitlook. Das sei ihm verziehen, denn vermutlich war der Vorabend lang, die Nacht kurz. Seit 18 Stunden steht es amtlich fest: Er ist am 14. April 2013 mit 32 889 Stimmen in den Regierungsrat des Kantons Solothurn gewählt worden.

«Ich freue mich riesig über seine Wahl, obwohl diese für uns ein Verlust ist», kommentiert SOHK-Präsident Hans Kuhn den Wahlausgang. Das Präsidium der Handelskammer habe Roland Fürsts Kandidatur von Anfang an gefördert. Natürlich setzt man Erwartungen in den neuen Regierungsrat. «Wir hoffen, dass Roland die Anliegen, die er als unser Direktor formuliert und dafür gekämpft hat, jetzt auch direkt in die Regierung einbringen wird», sagt Kuhn.



Die Mitarbeitenden der Solothurner Handelskammer bereiten ihrem zum Regierungsrat erkorenen Chef einen freudigen Empfang. Von links: Karin Büchi, Silvia Will, Therese Häfelfinger, Christian Hunziker, Seden Akdoganbulut, Roland Fürst, Sina Strähli, Roland Simonet, Cinzia Rusoci.

In Bezug auf eine eventuelle Nachfolgeregelung hat sich die SOHK-Spitze vorbereitet. Bereits am Tag nach der Wahl war in den Medien ein Stelleninseerat platziert. Vorsorglich wurde auch eine Findungskommission eingesetzt, diese wird sich anfangs Mai zu einer ersten Beurteilung treffen. Auch seien schon erste Bewerbungen eingetroffen.

Eine aufgeräumte Stimmung über die Wahl des SOHK-Direktors herrscht auch beim Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband kgv. «Ich bin hochofret», schreibt kgv-Präsident Rolf Kissling. Aufgrund der hervorragenden Zusam-

menarbeit mit ihm habe der kgv seine Kandidatur aktiv unterstützt. «Ich bin überzeugt, dass Roland Fürst auch in seiner neuen Funktion stets ein offenes Ohr für die Anliegen der KMU-Wirtschaft haben wird», ergänzt Kissling. Kuhn und Kissling wünschen Fürst «für die auf ihn zukommenden Herausforderungen viel Kraft und Motivation, aber auch persönliche Erfüllung bei der Ausübung seines neuen Amtes». Diesen Wünschen schliessen sich der Verlag und die Redaktion des WIRTSCHAFTSflashs, die sich bei dieser Gelegenheit bei Roland Fürst für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken, an.

## Aktienkurse Solothurnischer Unternehmungen

	31.12.12	12.04.13	Veränderung	
AEK Energie AG, Solothurn	20'050.00	24'600.00	4'550.00	22.7%
Alpiq Holding AG	131.00	115.00	-16.00	-12.2%
Clientis Bank Thal	250.00	300.00	50.00	20.0%
Patiswiss AG, Gunzgen	255.00	310.00	55.00	21.6%
Regiobank, Solothurn	3'100.00	3'050.00	-50.00	-1.6%
Schaffner, Luterbach	231.00	213.70	-17.30	-7.5%
Spar- und Leihkasse Bucheggberg, Lüterswil	4'750.00	4'750.00	0.00	0.0%
Swiss Prime Site AG, Olten	76.35	76.60	0.25	0.3%
Von Roll Holding AG, Breitenbach	2.03	1.90	-0.13	-6.4%

Mitgeteilt von der UBS AG, Solothurn



ANZEIGE



**maltech.ch**

Der Hebebühnenvermieter

**0848 48 48 49**

LKW-Bühnen

Selbstfahrer

Gelenk-, Teleskopbühnen

Geländebühnen

Scheren-, Mastbühnen

Anhängerbühnen

# Solothurn Classics

27. Juni – 7. Juli 2013

- Alle Plätze sind optisch und akustisch hervorragend
- Wetterunabhängig
- Erstklassig – auch kulinarisch

Lassen Sie sich verwöhnen –  
am «Festival für alle Sinne».

- Musikalischer Höchstgenuss vor der historischen Kulisse Solothurns.
- Erleben Sie einen unvergesslichen Opernabend oder eine einmalige Matinee-Veranstaltung!

## Abendvorstellungen

Messa da Requiem	DO	27. Juni
Aida	FR	28. Juni
Rigoletto	SA	29. Juni
Un Ballo in Maschera	SO	30. Juni
Solistengala	MO	1. Juli
Das Land des Lächelns	DI/MI	2./3. Juli
Romantic Night	DO	4. Juli
Don Carlo	FR	5. Juli
Un Ballo in Maschera	SA	6. Juli
I Quattro	SO	7. Juli

## Matineekonzerte

Musikhochschule FHNW/Musikakademie Basel	SA	29. Juni
Singknaben der St. Ursen-Kathedrale Solothurn	SO	30. Juni
Musikhochschule FHNW/Musikakademie Basel	SA	6. Juli

Sichern Sie sich jetzt gute Plätze  
und beschenken Sie sich und  
Ihre Liebsten:

Hotline: +41 79 127 96 85  
(MO – FR 09 – 11.30 Uhr)

Region Solothurn Tourismus,  
Hauptgasse 69, Solothurn

Programm, Infos & Tickets:  
[www.solothurn-classics.ch](http://www.solothurn-classics.ch)



Herzlichen Dank unseren Hauptsponsoren

 KANTON solothurn

SOLOTHURN

 vaudoise

regiobank

 az ZEITUNG  
DE HOHNWESCHWILE



## **Solid im nationalen, stark im internationalen Vergleich**

In den letzten Jahren ist der internationale Standortwettbewerb in Folge der fortschreitenden Globalisierung, der Weltwirtschaftskrise und des starken Frankens für Schweizer Regionen noch einmal härter geworden. Die aufholenden Schwellenländer, der anstehende demographische Wandel und die zu erwartende Wachstumsschwäche in Europa werden den Kampf um Talente und Unternehmen weiter verschärfen. Um in diesem Wettbewerb mithalten zu können, sind attraktive Standortfaktoren zentral.

CHRISTIAN HUNZIKER (TEXT), MARKUS DAEPPEN, BERNHARD STRAHM (FOTOS)



Die Sicht auf den Wirtschaftsstandort Kanton Solothurn ist gut. Und dennoch beeinflussen ein paar graue Wolken den Ausblick in die Zukunft.

Ist der Kanton Solothurn für diesen Wettbewerb bereit? Welches sind seine Trümpfe, wo seine Mängel? Eine umfassende Studie zur Attraktivität des Wohn- und Wirtschaftsstandorts Kanton Solothurn gibt es bis anhin leider nicht. Der vorliegende Artikel aber versucht, durch eine Zusammenschau von Erkenntnissen aus verschiedenen Untersuchungen und statistischen Kennzahlen die Stärken und Schwächen des Standortes möglichst objektiv und unvoreingenommen abzubilden.

Die Attraktivität eines Standortes ergibt sich letztlich aus drei zentralen Faktoren: Dem Humankapital, der über die Jahre gewachsenen Wirtschaftsstruktur und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, zu denen Aspekte wie Infrastrukturen, Regulierungen oder Steuern zählen. Wir beginnen unsere

Rundschau über die Standortfaktoren des Kantons mit dem Humankapital und der damit eng verbundenen Frage des Wohnstandorts.

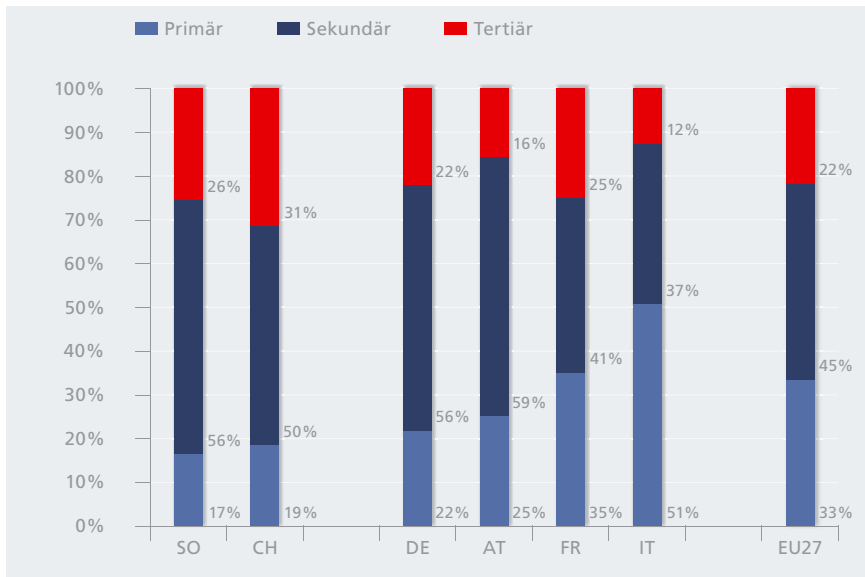
#### **Gut ausgebildete Fachkräfte**

Es sind immer in erster Linie die Menschen, welche an einem Standort leben und arbeiten, die mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten die Qualität eines Standorts wesentlich mitbestimmen. Im Kanton Solothurn leben heute etwas mehr als eine viertel Million Menschen. Sie sind neben den Einpendlern das Arbeitskräftereservoir und damit das Humankapital der hiesigen Wirtschaft. Gemäss den ersten Ergebnissen der Volkszählung 2010 verfügen rund 83 Prozent der im Kanton Solothurn wohnhaften Erwerbstätigen mindestens über einen soliden Berufsbildungsabschluss – eine schweizweit überdurchschnitt-

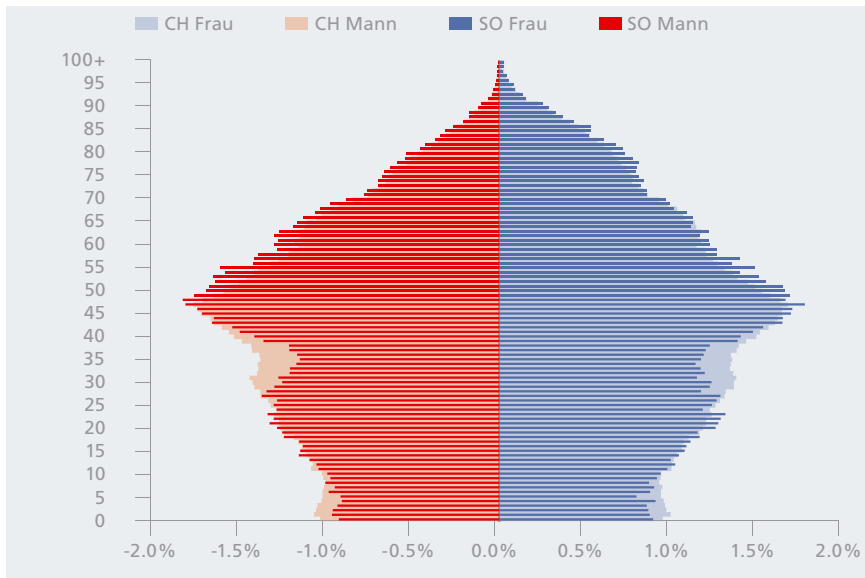
liche und im internationalen Vergleich ausgezeichnete Quote (vgl. Abb. 1).

#### **Demographie als Bürde**

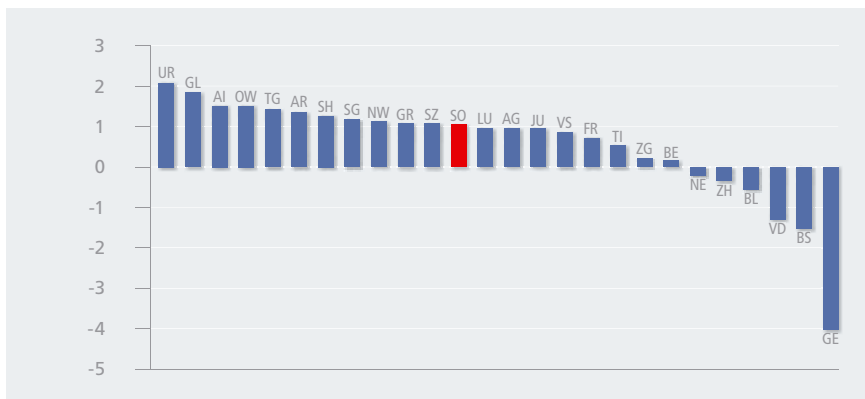
Ein Blick auf die Bevölkerungsstruktur des Kantons zeigt, dass der Standort Solothurn bezüglich des Arbeitskräftepotenzials vor einer Herausforderung steht. Der Altersquotient, also der Anteil der über 65-jährigen an der Bevölkerung im Erwerbsalter (20- bis 64-jährige) liegt mit 29 Prozent schon jetzt überdurchschnittlich hoch und wird künftig noch steigen. Ein Blick auf die Bevölkerungspyramide des Kantons zeigt zudem, dass im Vergleich zum Gesamtschweizer Durchschnitt vor allem die Gruppe der 30- bis 45-jährigen untervertreten ist. Ein Indiz dafür, dass noch immer viele Junge den Kanton verlassen, um ihr Glück woanders zu suchen (vgl. Abb. 2).



**Abb. 1** 83 Prozent der im Kanton Solothurn wohnhaften Erwerbstätigen verfügen mindestens über einen soliden Berufsbildungsabschluss – eine schweizweit überdurchschnittliche und im internationalen Vergleich ausgezeichnete Quote. Quellen: Volkszählung 2010 (Daten Schweiz), Eurostat (Internationale Daten).



**Abb. 2** Als problematisch für die Standortattraktivität des Kantons Solothurn erweist sich der Umstand, dass vor allem die Gruppe der 30- bis 45-jährigen untervertreten ist. Das ist ein Indiz dafür, dass noch immer viele junge Leute den Kanton verlassen, um ihr Glück anderswo zu suchen. Quelle: Bundesamt für Statistik, Jahr 2011.



**Abb. 3** Der RDI-Indikator 2011 über das frei verfügbare Einkommen in den Schweizer Kantonen zeigt: Als Wohnstandort kann der Kanton Solothurn punkten. Zwar ist hier die Steuerlast spürbar höher als anderswo, hingegen werden diese Nachteile durch die vergleichsweise tiefen Lebenshaltungskosten überkompensiert. Quelle: Credit Suisse Economic Research.

### Hohe finanzielle Wohnattraktivität als Trumpf

Damit Talente in einer Region gehalten, beziehungsweise neue, gut ausgebildete Fachkräfte gewonnen werden können, sind neben attraktiven Arbeitsplätzen auch eine hohe Lebensqualität und qualitativ hochwertiger, erschwinglicher Wohnraum wichtig. Als Wohnstandort kann der Kanton Solothurn punkten. So zeigt beispielsweise eine Untersuchung der Credit Suisse, dass der Kanton eine im schweizweiten Vergleich überdurchschnittliche finanzielle Wohnattraktivität aufweist (vgl. Abb. 3). Zwar ist die Steuerlast im Kanton spürbar höher als anderswo, hingegen werden diese Nachteile durch die vergleichsweise tiefen Lebenshaltungskosten überkompensiert. Sehr deutlich zeigt sich dies am Immobilienmarkt: Die Miet- und Kaufpreise liegen um 20 bis 30 Prozent unter dem Schweizer Durchschnitt. Das frei verfügbare Einkommen liegt höher als in vielen anderen Kantonen – unter dem Strich bleibt damit mehr zum Leben.

### Schwerpunkte in der Industrie und im Gewerbe

Die Attraktivität eines Standortes wird in hohem Ausmass durch die über die Jahre gewachsene Wirtschaftsstruktur mitbestimmt. Starke Cluster zukunftsgerichteter Branchen einerseits, und eine breite Diversifizierung zur Vermeidung eines Klumpenrisikos andererseits sind wichtig für die Wettbewerbsfähigkeit eines Standortes.

Auch wenn der Dienstleistungssektor heute bedeutender ist, wird der Kanton Solothurn dennoch gern als «Industriekanton im Grünen» bezeichnet. Und dies nicht ganz zu Unrecht, sind doch die Arbeitsplätze im industriell-gewerblichen Sektor mit rund einem Drittel überdurchschnittlich vertreten (ganze Schweiz: rund 25 Prozent).

Branchenseitige Schwerpunkte bilden unter anderem die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM), der Energiesektor und die Logistik, welche im Kanton Solothurn ein deutlich höheres Gewicht aufweisen als im schweizerischen Durchschnitt (vgl. dazu Abb. 4). Die Solothurner MEM-Industrie sticht durch ihre Präzisionsorientierung heraus. Präzision hat im Kanton Solothurn Tradition: Aus den Trümmern der Uhrenindustrie hat sich dank Erfahrung, Wissensdurst und Innovationsgeist eine eigentliche Präzisionsindustrie entwickelt. Sie kann sich auf Arbeitskräfte

mit hohem Qualitätsbewusstsein verlassen und beliefert den Weltmarkt mit Spitzenprodukten für Automobilbau, Uhrenproduktion, Medizintechnik oder auch Raumfahrt.

Die Wirtschaftsstruktur des Kantons ist heute breit gefächert. Ein Klumpenrisiko, wie es in den Siebzigerjahren mit der Uhrenindustrie gab, ist nicht mehr auszumachen. So beurteilen denn auch die Research-Abteilungen der beiden grössten Schweizer Kreditinstitute den Solothurner Branchenmix als diversifiziert und mit zumindest durchschnittlichem Wachstumspotenzial.

**Im internationalen Vergleich ausgezeichnete Rahmenbedingungen**

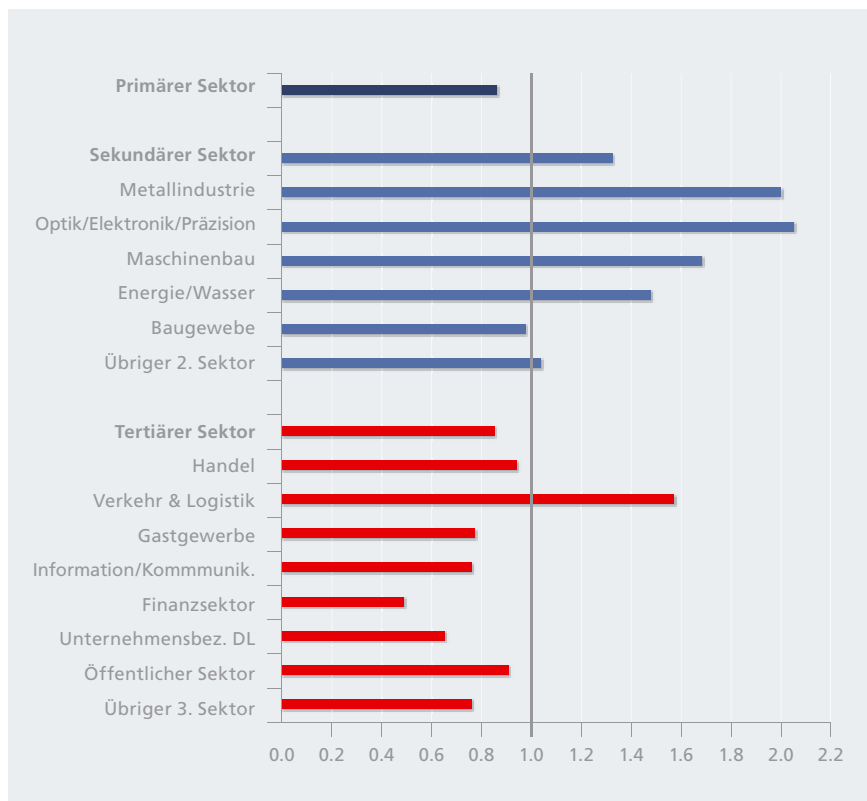
Neben dem Humankapital und der Wirtschaftsstruktur sind die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen der dritte entscheidende Faktor im internationalen Standortwettbewerb. Sie sind oft entscheidender Grund für die Standortwahl von Firmen und Talenten.

Zudem sind die Rahmenbedingungen deshalb besonders interessant, weil hier die Einflussmöglichkeiten der Politik und damit die Handlungsspielräume am grössten sind.

Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sind im internationalen Vergleich ausgezeichnet. Was den Standort Schweiz als Ganzes ausmacht, trifft auch auf den Kanton Solothurn zu: Zu den herausragenden Merkmalen zählen Faktoren wie die hohe politische Stabilität, die jederzeit gewährte Rechtssicherheit, starke Infrastrukturen, eine hohe Innovationsfähigkeit, der liberale Arbeitsmarkt und ein herausragendes Bildungssystem. Verschiedene internationale Rankings zeugen von der hohen Attraktivität des hiesigen Wirtschaftsstandorts. So wurde die Schweiz beispielsweise im Rahmen des World Competitiveness Report zum vierten Mal in Folge zum wettbewerbsfähigsten Land der Welt gekürt (vgl. Abb. 5).

Als Schweizer Standort geniesst der Kanton Solothurn allerdings nicht nur die Vorteile desselben, sondern er muss auch mit seinen Nachteilen leben. Zu den am häufigsten genannten Nachteilen zählen dabei die hohen Arbeitskosten sowie der derzeit starke Franken.

Neben den nationalen Faktoren zu den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen zeigt der Wirtschaftsstandort Solothurn zusätzlich einige regionale Spezifikationen. Zwei davon, nämlich die öffentli-



**Abb.4** Eine solide Wirtschaftsstruktur: Die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie, der Energiesektor und die Logistik sind im Kanton Solothurn überdurchschnittlich stark vertreten. Sie bilden die branchenseitigen Schwerpunkte und rechtfertigen so den Ruf des «Industriekantons im Grünen». Der Standortquotient ist eine Masszahl für die Messung der Konzentration von Aktivitäten (hier Branchen). Hierfür werden die Beschäftigtenanteile der Branchen an der Gesamtwirtschaft im Kanton Solothurn und in der Schweiz berechnet und anschliessend daraus der Quotient berechnet. Ein Standortquotient > 1 bedeutet, dass eine Branche im Kanton überdurchschnittlich vertreten ist, ein Quotient < 1 deutet auf eine unterdurchschnittliche Vertretung hin. Quelle: Bundesamt für Statistik: Betriebszählung 2008.

	Rang der Schweiz	Bester der Kategorie
<b>Teilindex A: Basis</b>		
Säule 1: Institutionen	5	Singapur
Säule 1: Infrastrukturen	5	Hong Kong
Säule 3: Makroökonomisches Umfeld	8	Brunei Darussalam
Säule 4: Bildung und Gesundheit	8	Finnland
<b>Teilindex B: Effizienzsteigernde Faktoren</b>		
Säule 5: Hochschulwesen und Weiterbildung	3	Finnland
Säule 6: Gütermarkteffizienz	7	Singapur
Säule 7: Arbeitsmarkteffizienz	1	Schweiz
Säule 8: Finanzmarktentwicklung	9	Hong Kong
Säule 9: Technologischer Reifegrad	6	Schweden
Säule 10: Marktgrösse	39	USA
<b>Teilindex C:</b>		
Innovations- und Sophistikationsfaktoren	1	Schweiz
Säule 11: Entwicklungsstand der Wirtschaft	2	Japan
Säule 12: Innovation	1	Schweiz
<b>Global Competitiveness Index</b>	<b>1</b>	<b>Schweiz</b>

**Abb.5** Zum vierten Mal in Folge wurde die Schweiz im Rahmen des «World Competitiveness Report» zum wettbewerbsfähigsten Land der Welt gekürt. Für die Berechnung des Indikators der Wettbewerbsfähigkeit von Standorten verwendete das WEF mehr als 100 Einzelindikatoren. Untersucht wurden 144 Länder der Erde. Quelle: World Economic Forum (WEF), 2012.



Diese Kurve ist und bleibt heimtückisch: Im interkantonalen Vergleich der Steuerlast natürlicher Personen landet den Kanton Solothurn auf einem der letzten Plätze.

chen Finanzen und die Erreichbarkeit, werden nachfolgend etwas detaillierter erläutert.

**Gesunde öffentliche Finanzen, aber hohe Einkommenssteuern**

Die Situation der öffentlichen Finanzen des Kantons Solothurn ist heute sehr ansprechend. In den letzten 15 Jahren ist es gelungen, den Haushalt nach dem Kantonalbanken-Debakel wieder ins Lot zu bringen, so dass der Kanton heute nicht mehr eine Nettoverschuldung, sondern ein Nettovermögen aufweist. Für diese Sanierung musste aber ein teurer Preis bezahlt werden: Die Steuerlast auf die Einkommen der natürlichen Personen ist im Kanton Solothurn hoch. Ein interkantonaler Vergleich der Steuerlast, der im Rahmen des Zürcher Steuerbelastungsmonitor durch BAK Basel alljährlich durchgeführt wird, führt den Kanton Solothurn auf dem drittletzten Platz, was dem Standort auch schon den Ruf der Steuerhölle eingebracht hat (vgl. Abb. 6).

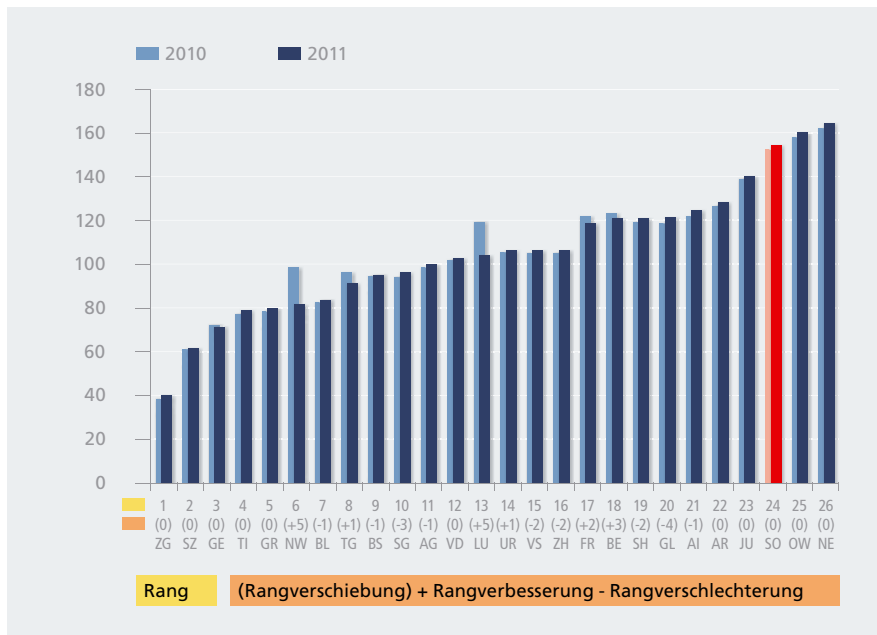
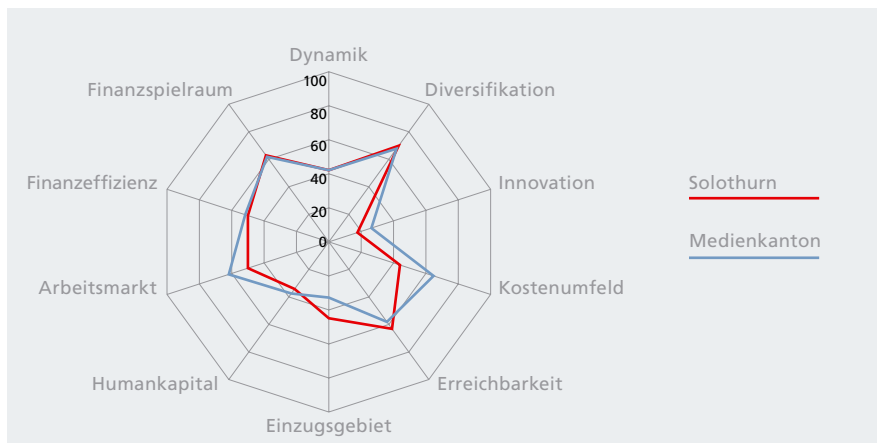


Abb. 6 Eine Herausforderung an Regierung und Parlament: Im interkantonalen Vergleich der Steuerlast natürlicher Personen, dem Steuerbelastungsmonitor des BAK Basel, landete der Kanton Solothurn wie bereits im Jahr 2010 auch 2011 auf dem drittletzten Platz – noch hinter dem Kanton Jura ... Quelle: BAKBASEL, Steuerjahre 2010 und 2011.

Abb. 7 Der kantonale Wettbewerbsindikator der UBS beurteilt die Wettbewerbsfähigkeit der Kantone anhand von 55 Indikatoren in zehn Dimensionen. Ein Wert von 100 bedeutet, dass ein Standort in der entsprechenden Dimension am besten aufgestellt ist, ein Wert von 0 das Gegenteil. Neben dem Kanton Solothurn ist auch der «Mediankanton» als Referenz abgebildet. Der Medianwert der jeweiligen Säule unterteilt die Rangliste der Kantone in eine obere und eine untere Hälfte mit je 13 Kantonen. Quelle: UBS, 2013.





**KOMPETENTE  
UNTERSTÜTZUNG:**

**Mit uns können Sie  
sich ganz auf Ihre  
Ziele konzentrieren.**

Für professionelle Beratung und  
Prüfung ist BDO in Ihrer Region  
erste Adresse.

**BDO AG • Solothurn**

Tel. 032 624 62 46

[www.bdo.ch](http://www.bdo.ch)

Prüfung • Treuhand • Beratung



**> Purexa**

**Facility Services**

**Homecare Management**

**Lifestyle Services**

**Ordnung und Sauberkeit bedeuten  
Sicherheit und Lebensqualität.**

**Purexa Facility Services.**

**Purexa GmbH**

Kürzestrasse 20

4562 Biberist

Telefon 032 672 49 43

Fax 032 672 27 21

[purexa@bluewin.ch](mailto:purexa@bluewin.ch)

[www.purexa.ch](http://www.purexa.ch)



Das ist ein Standortvorteil. Der Kanton Solothurn liegt im Mittelpunkt der Schweizer Ballungszentren und ist in kurzer Distanz von Basel, Bern, Zürich oder Luzern entfernt.

Bei der Vermögensteuer und den Unternehmenssteuern hingegen ist der Kanton besser aufgestellt und erreicht Ränge im hinteren Mittelfeld. Die auf den ersten Blick etwas trübe Bilanz bezüglich der fiskalischen Wettbewerbsfähigkeit relativiert sich allerdings, wenn wir den Vergleichsperimeter öffnen: Im internationalen Vergleich ist die steuerliche Attraktivität komfortabel. Bei der Unternehmensbesteuerung können nur einige asiatische und wenige europäische Standorte mithalten.

**Gute Erreichbarkeit und zentrale Lage**

Der Kanton Solothurn liegt im Mittelpunkt der Schweizer Ballungszentren und ist in kurzer Distanz von Basel, Bern, Zürich oder Luzern entfernt. Diese ideale Erreichbarkeit ist einer der grossen Standortvorteile des Kantons und erklärt unter anderem die starke Präsenz der Logistikbranche. Dank Autobahnkreuz und Eisenbahnknoten liegen mehrere Universitäten und Fachhochschulen in Pendlerdistanz, werden 1,5 Millionen Arbeitskräfte erschlossen und drei Flughäfen in bequemer Reisedistanz erreicht.

**Solides Abschneiden im interkantonalen Vergleich**

Nachdem nun verschiedene Aspekte in den drei für die Standortattraktivität wichtigen Bereichen Humankapital, Wirtschaftsstruktur und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen diskutiert wurden, steht nun das Ziel im Vordergrund, eine übergeordnete Bewertung all dieser Faktoren vorzunehmen. Hierzu werden nachfolgend die beiden

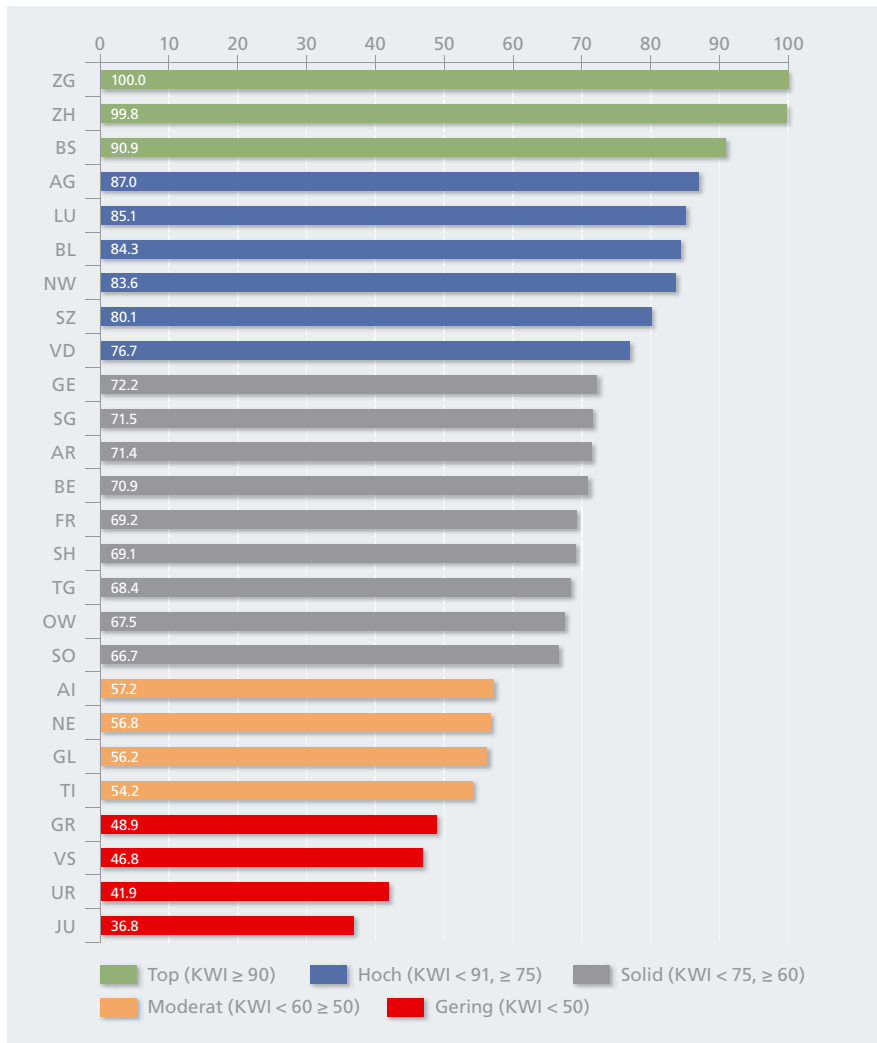


Abb. 8 Der Kantonale Wettbewerbsindikator (KWI) ist eine Bewertung der relativen Wettbewerbsfähigkeit der 26 kantonalen Wirtschaften der Schweiz und gibt Aufschluss über ihr langfristiges Wachstumspotenzial. Das Kernstück der Studie bildet eine zehndimensionale Analyse der kantonalen Stärken und Schwächen. Der Index ist so normiert, dass der beste Kanton den Wert 100 erhält. Im Ranking der Kantone resultiert daraus für den Kanton Solothurn der 18. Platz. Die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts wird als «solid» und «mit wenigen ausgeprägten Stärken oder Schwächen» beurteilt. Quelle: UBS, 2013.



Unsere Kundinnen und Kunden wissen genau, warum sie sich bei der Pensionskasse für die ASGA entscheiden. Zum Beispiel weil wir mit unserem eigenen Kapitalanlage-Management eine grundsätzliche Anlagestrategie verfolgen oder weil die Sicherung der Altersvorsorge bei uns oberste Priorität hat. Möchten Sie mehr über die beliebteste Pensionskasse der Deutschschweizer KMU erfahren? Besuchen Sie uns im Internet auf [asga.ch](http://asga.ch) oder rufen Sie an: 031 310 46 00. Ganz einfach.

Oliver Wunderlin, CEO BWB-Gruppe

*«Weil mich langfristige  
Sicherheit mehr interessiert  
als kurzfristige Renditen.»*

Einfach ASGA<sup>↑</sup>  
pensionskasse



Fachhochschule Nordwestschweiz  
Hochschule für Wirtschaft



## Finden Sie die passende Weiterbildung

Gerne beraten wir Sie bei Ihrer Suche.

Unsere Themen: Management und Führung, Human Resource Management, Nonprofit- und Public Management, Unternehmenskommunikation und Marketing, Online-Marketing, Beratung und Coaching, Wirtschaftsinformatik und E-Business.

E-Mail: [info.wirtschaft@fhnw.ch](mailto:info.wirtschaft@fhnw.ch), T +41 (0) 848 821 011

[www.fhnw.ch/wirtschaft/weiterbildung](http://www.fhnw.ch/wirtschaft/weiterbildung)



**Flugwetter mit Einschränkungen: Die eigentliche Stärke des Kantons Solothurn liegt darin, dass es keine ausgeprägten Schwächen gibt.**

wohl bekanntesten vergleichenden Indizes zur Attraktivität der kantonalen Wirtschaftsstandorte verwendet. Es sind dies der kantonale Wettbewerbsindikator «KWI» der UBS und der Standortqualitätsindex «SQI» der Credit Suisse.

Der kantonale Wettbewerbsindikator der UBS beurteilt die Wettbewerbsfähigkeit der Kantone anhand von 55 Indikatoren in zehn Dimensionen (vgl. Abb. 7). Dieser breit abgestützte Indikator führt den Kanton Solothurn in der Ausgabe des Jahres 2013 im hinteren Mittelfeld des Ranking (Rang 18, vgl. Abb. 8). Die Wettbewerbsfähigkeit des hiesigen Wirtschaftsstandorts wird als «solid» und «mit wenigen ausgeprägten Stärken oder Schwächen» beurteilt.

Neben der UBS hat auch die Credit Suisse mit ihrem Standortqualitätsindex «SQI» einen synthetischen Indikator entwickelt, der die Attraktivität der Wirtschaftsstandorte der Schweiz vergleicht. Der auf fünf Standortfaktoren basierende Index kommt zu einem ähnlichen Ergebnis wie der «KWI». Der SQI 2012 zeigt für den Kanton Solothurn eine durchschnittliche Attraktivität an. Im Ranking der Kantone resultiert der 14. Platz (vgl. Abb. 9).

**Fazit: Unspektakulär, aber nicht langweilig**

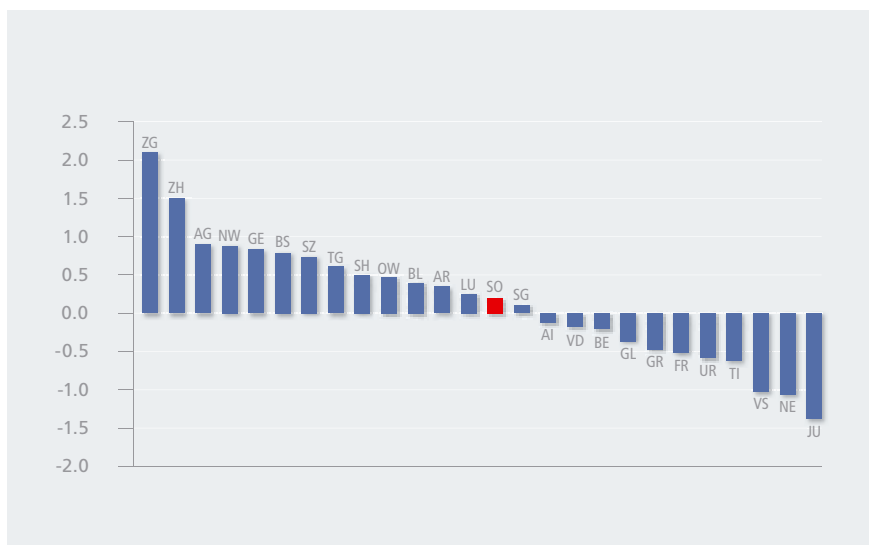
Mit Hilfe der vorangegangenen Untersuchungen der Standortfaktoren des Kantons konnte mit der industriellen Tradition, der zentralen Lage, den starken Infrastrukturen, den gesunden öffentlichen Finanzen, den verhältnis-

mässig tiefen Lebenshaltungskosten und den allgemein starken nationalen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen einige Stärken ausgemacht werden. Insgesamt zeigt die Betrachtung aber, dass die eigentliche Stärke des Kantons darin liegt, dass es keine ausgeprägten Schwächen gibt. Der Kanton Solothurn erreicht bei den untersuchten Statistiken und Kennzahlen oft durchschnittliche Werte: Selten top, aber auch nie flop. Auf den Standort treffen Attribute wie «stabil», «präzis» «unaufgeregt» oder eben «solid» zu. Das sind eigentlich positive Begriffe, in der heutigen Zeit allerdings gelten solche Werte nicht mehr uneingeschränkt als attraktiv. Im Standortmarketing muss es gelingen, diese wenig sexy klingenden Attribute positiv in Szene zu setzen – eine lösbare, aber keine einfache Aufgabe.

**DER AUTOR**



**Christian Hunziker** ist bei der Solothurner Handelskammer als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig.



**Abb. 9** Leicht besser schneidet der Kanton Solothurn im Standortqualitätsindex (SQI) der Credit Suisse ab. Für das Jahr 2012 landet er im 14. Rang – mit einem gerade noch knapp positiven Wert. Der SQI beruht auf folgenden fünf Standortfaktoren: Steuerbelastung sowohl von natürlichen als auch juristischen Personen, Ausbildungsstand der Bevölkerung, Verfügbarkeit von Hochqualifizierten, verkehrstechnischen Erreichbarkeit. Er misst die Attraktivität von Standorten und ist so normiert, dass der Gesamtschweizer Durchschnitt 0 entspricht. Quelle: Credit Suisse, 2012.



# Junggeblieben


«Erfahrung und Mut  
ist für mich die  
ideale Kombination.  
Auch bei den Finanzen.»  
Anton Steiner



1913–2013 100jahre.akb.ch

 **Aargauische  
Kantonalbank**  
Olten Gösgen Gäu

## Sonderegger Facility Services. Kontinuität erzeugt wertbeständige Partnerschaften.



«Eine Beziehung  
für Qualität  
und Wohlbefinden.»

Reinigung  
Unterhalt  
Hausdienst  
Verpflegung

P. Sonderegger AG  
Dorfstrasse 19  
4612 Wangen bei Olten  
Telefon 062 205 10 50  
Fax 062 205 10 51  
info@p-sonderegger.ch  
www.p-sonderegger.ch

  
**Sonderegger**  
Facility Services



Unkomplizierte Verfahren im Verkehr mit Behörden werden von den Unternehmen sehr geschätzt.

**INTERVIEW**



**Frau Heimann, sind es steuerliche Anreize oder vergünstigte Kredite, die Ansiedlungswilligen ihren Entscheid erleichtert?**

Karin Heimann: Wir überzeugen die ansiedlungsinteressierten Unternehmen mit den Standortvorteilen, die der Kanton Solothurn bietet: Wenn ein Unternehmen vom Standort überzeugt ist, spielen finanzielle Anreize eine untergeordnete Rolle. Daneben kennen wir – wie alle anderen Kantone – das Instrument der Steuererleichterung bei begründeten Fällen. Das sind aber wenige Fälle pro Jahr; diese lassen sich an einer Hand abzählen.

**Sie sprechen von Standortvorteilen, die der Kanton bietet. Zum Beispiel direkte Wege und eine schlanke Bürokratie?**

Unkomplizierte Verfahren werden von den Unternehmen sehr geschätzt. Wir haben eine übersichtliche Verwaltung und eine pragmatische Regierung. Das ermöglicht rasche Lösungen für die Unternehmen.

**«Wir haben eine pragmatische Regierung»**

Die Wirtschaftsförderung des Kantons Solothurn ist sozusagen die übergeordnete «Standortförderin». Welche Anreize kann die Wirtschaftsförderung bieten, wenn es darum geht, neue Industrie, Gewerbe- oder Dienstleistungsunternehmen in den Kanton zu holen?

Ein Gespräch mit Karin Heimann, Leiterin der Wirtschaftsförderung.

**Welche ganz wichtigen Faktoren spielen für Sie bei einer Argumentation gegenüber Industrie- oder Gewerbebetrieben, die sich im Kanton ansiedeln wollen, tragende Rollen?**

Die wichtigsten Argumente sind die bestens erschlossene Lage im Mittelland sowie die tieferen Kosten gegenüber anderen Regionen. Was von den Betrieben auch besonders geschätzt wird, ist die Präzisionsfähigkeit der Arbeitskräfte vor Ort.

**Wie würden Sie den Standort Kanton Solothurn punkto Wohnqualität beurteilen?**

Der Kanton Solothurn wird als Wohnstandort unterschätzt, dabei hat er einiges zu bieten: Der Charme der Barockstadt Solothurn, die Aareflusslandschaft, die Region Grenchen im Grünen, der Naturpark Thal, die Altstadt von Olten und das Hügelland des Schwarzbubenlandes. Die Lebensqualität ist sehr gut und im Immobilienbereich herrschen im Miet- oder Wohneigentumssektor nach wie vor sehr moderate Verhältnisse. Es herrscht eine Preispolitik, die deutlich unter dem Schweizer Mittel liegt.

**ABB Technikerschule**  
 Techn. | ökonom. | Wirtschaft | Management |

STUDIENBEGINN  
 OKTOBER 2012

IHR BILDUNGSPARTNER FÜR  
 Eidg. ANERKANNTE DIPLOMABSCHLÜSSE

**DIPLOM. TECHNIKER/IN HF**

- ▶ BETRIEBSTECHNIK (Hr KV-Abschluss möglich)
- ▶ LOGISTIK (Hr KV-Abschluss möglich)
- ▶ ENERGIETECHNIK
- ▶ KONSTRUKTIONSTECHNIK
- ▶ INFORMATIK
- ▶ SYSTEMTECHNIK
- ▶ GEBÄUDEAUTOMATIK

**DIPLOM. IN BUSINESS ENGINEERING NDS HF**

- ▶ NACHDIPLOMSTUDIUM NDS  
 «EXECUTIVE IN BUSINESS ENGINEERING»

**INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN 2013:**  
 → jeweils um 18.15 Uhr in der Aula der ABB Technikerschule, 5400 Baden

- MONTAG, 6. MAI
- MONTAG, 24. JUNI
- MONTAG, 19. AUGUST

**WEITER WISSEN →**

WEITER WISSEN  
 mehr über uns

  
 marketing-schulung.ch

- Eidg. dipl. Verkaufsleiter
- Marketingfachleute mit Fachausweis
- Verkaufsleute mit Fachausweis
- MarKom Lehrgang
- Assistent-|in und SB Marketing|Verkauf
- Firmenseminare|Einzelkurse

solothurn · olten · basel

Treuhand  
 Wirtschaftsprüfung  
 Steuerberatung  
 Unternehmensberatung

 **SCHÜRMANN TREUHAND**



ST Schürmann Treuhand AG  
 Bahnhofstr. 11 | 4622 Egerkingen | Tel. 062 387 83 00 | www.st-egerkingen.ch

# SIE PRODUZIEREN MIT UNS.



Das Kernkraftwerk Gösgen produziert Strom für 1,5 Millionen Schweizer Haushalte. Besuchen Sie unsere Ausstellung oder machen Sie eine Werksbesichtigung.

Telefon 0800 844 822, [www.kkg.ch](http://www.kkg.ch)

**Kernkraftwerk Gösgen**



## Vier Fragen an regionale Wirtschaftsförderer ...

Wie würden Sie Ihre Tätigkeit für das Standortmarketing in Ihrer Region umschreiben?

Welche Standortvorteile tragen Sie in Ihrer Tätigkeit nach Aussen?

Welche Faktoren spielen für Sie beim Standort-Marketing tragende Rollen (Clusterbildung in der Industrie, Wohnqualität, Situation auf dem Immobilienmarkt, Gewerbe etc.)?

Welche Unterstützung erwarten Sie von der kantonalen Wirtschaftsförderung für ihre lokalen/regionalen Bemühungen?



## Ein Bündel von Massnahmen

Hansjörg Boll,  
Stadtschreiber Solothurn,

1 Definieren wir Standortmarketing als Bündel von Massnahmen, welche die Attraktivität einer Stadt oder einer Gemeinde für neue Einwohnerinnen und Einwohner, neue Unternehmen oder Touristen erhöht, so fallen im weiteren Sinn fast alle Tätigkeiten des Stadtschreibers als Schnittstellenfunktion der Verwaltung zu den verschiedenen Anspruchsgruppen unter den Titel Standortmarketing. Im engeren Sinn fördere ich die Attraktivität für den Tourismus als Vizepräsident von Region Solothurn Tourismus. Als Vorstandsmitglied der regionalen Wirtschaftsförderung Innostep und als Verwaltungsrat des Regionalflugplatzes Grenchen versuche ich, die Attraktivität der Region für bestehende und neue Unternehmen zu erhöhen.

2 Für den Wohn- und Arbeitsort Solothurn sprechen die geografische Lage, einerseits im überregionalen Kontext, andererseits aber auch die Einbettung als Kleinstadt in einen wunderbaren Erholungsraum, die gute Erschliessung mit dem öffentlichen und privaten Verkehr und die Attraktivität der Stadt Solothurn in architektonischer und kultureller Hinsicht.

Im Bereich Tourismus kommen die gute Infrastruktur für Seminare und Kongresse sowie das Angebot im Bereich der sogenannten Human Powered Mobility (schweiz mobil) hinzu. Zu erwähnen sind hier aber auch die vielfältigen Angebote der verschiedenen Dienstleistungsanbieter im Bereich Hotellerie, Gastronomie und Kultur.

3 Die Verfügbarkeit von geeigneten Angeboten für Neuansiedlungen, Wohn- und Lebensqualität sowie die verkehrstechnische Erschliessung der Region.

4 Die bestehende Zusammenarbeit mit der kantonalen Wirtschaftsförderung funktioniert sehr gut, so dass es eigentlich wenige unerfüllte Erwartungen im Rahmen der Zusammenarbeitsmöglichkeiten gibt. Manchmal könnte der Tourismus als Teil der Standortförderung noch vermehrt berücksichtigt werden.

ANZEIGE

# Der richtige Partner für alle Sicherheitsfragen.

Regionaldirektion Olten  
Telefon +41 62 286 64 64  
www.securitas.ch

 **SECURITAS**



## Strategische Vorteile

**Urs Blaser,**  
Geschäftsführer Wirtschaftsförderung  
Region Olten

**1** Die Wirtschaftsförderung Region Olten hat zum Ziel, Wachstum und Innovation in der Region zu fördern. Einerseits werden etablierte Unternehmen und Interessenten rasch und unbürokratisch unterstützt, um die geplanten Vorhaben erfolgreich realisieren zu können. Andererseits werden in Zusammenarbeit mit einzelnen Partnern Projekte lanciert, die das Image und den Bekanntheitsgrad der Wirtschaftsregion Olten fördern und stärken. Dazu führen wir eine zentrale Anlaufstelle in Olten.

**2** Die Region Olten hat in den vergangenen Jahren eine gute wirtschaftliche Entwicklung erfahren. Die Gründe sind nachvollziehbar: Zum einen steigt die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt Olten im Schweizer Mittelland kontinuierlich an. Zum anderen verfügt die Region über erstklassige Entwicklungsgebiete sowie den Zugang zum grössten Arbeitsmarkt der Schweiz. Die erfolgreichen Ansiedlungen in jüngster Zeit sowie die hohe Dichte an etablierten Unternehmen bestätigen die klaren Vorteile und den Mehrwert der Region Olten. Verschiedene Projekte stehen für Interessenten bereit, viele nur wenige Schritte vom Bahnhof entfernt. Weitere sind in der Pipeline und in wenigen Jahren bereit für die Entwicklung. Um am Markt auch die notwendige Aufmerksamkeit zu erlangen, haben wir im Jahr 2009 das PPP-Projekt und die Marke Zentrum-Stadt Olten lanciert. Seit Beginn entwickelt sich das Projekt sehr erfolgreich und dank gezielten Marketingaktivitäten gewinnt unser Werkplatz laufend an Bekanntheitsgrad und Interesse.

**3** «Attraktiver Raum für anspruchsvolle Projekte». So titelt die NZZ im Equity Yearbook 2012 und empfiehlt Investoren das zentral gelegene Mittelland. Speziell die Region und die Stadt Olten können hier punkten und eine Reihe strategischer Vorteile in die Waagschale werfen. Gute Angebote reichen jedoch nicht mehr aus. Es braucht die Vielfalt, die Kompetenz des Gesamten, die über Attraktivität oder Mittelmasse eines Standorts entscheidet. Hier steht die Schwerpunktbildung (Cluster) im Vordergrund wie zum Beispiel: Learning Area Aareland, ein Hotspot für Innovation und Wissen. Die Erfolgsbilanz ist durchwegs positiv: Ansiedlungen im Bildungsbereich wie Allpura, AGVS und FHNW sowie zwölf neue Unternehmen im Startup-Programm plug&start. Ein anderes Beispiel das SWISS Biolabs. Ein Angebot, das als Inkubator die Gründung und Ansiedlung von Unternehmen im Bereich Biotechnology in der Region fördern soll.

**4** Sie sind Mitglied unserer Trägerschaft und wir arbeiten mit dem Team von Karin Heimann sehr eng zusammen. Sie betreiben aktive Standortpromotion über die Landesgrenze hinweg, gewährleisten die Schnittstellen zu den kantonalen Behörden und bearbeiten mögliche Förderleistungen gemäss Wirtschaftsförderungsgesetz. Sehr wichtige Aufgaben, denn wir konzentrieren uns auf unsere Region und unsere Kunden vor Ort. Zudem unterstützt die kantonale Wirtschaftsförderung aktiv unsere Clusterprojekte.



## Starke und stabile KMU-Szene

**Gelgia Herzog,**  
Geschäftsleitung und Öffentlichkeitsarbeit  
Forum Regio plus

**1** Die Aktivitäten des Forums Regio Plus basieren auf drei verschiedenen Pfeilern: Wirtschaftsförderung, Gemeindemanagement und Öffentlichkeitsarbeit. Das Standortmarketing orientiert sich an lokalen und regionalen Märkten. Der Fokus liegt einerseits auf unseren sehr starken KMU, andererseits auf der Ausrichtung des Schwarzbubenlandes als attraktive Wohnregion in Bezug auf den Arbeitsort Basel. Ebenso spielt das Schwarzbubenland auf touristischer Seite als Naherholungsgebiet von Basel eine wichtige Rolle.

**2** Das Schwarzbubenland zeichnet sich vor allem durch folgende Kriterien aus: Die Nähe zu Basel, die gute Anbindung an das öffentliche und private Verkehrsnetzwerk, intakte Landschaften und Dorfgemeinschaften, attraktive Wohnlagen und Bodenpreise. Das Schwarzbubenland hat eine starke und stabile KMU-Szene, welche sich in sechs Gewerbevereinen zusammenschlossen hat. Die Arbeitslosenquote ist dementsprechend tief im Vergleich zum übrigen Kanton. Lehrlinge aus dem Schwarzbubenland sind in Basel und Umgebung sehr gefragt, da sie als zuverlässig und arbeitstüchtig gelten.

**3** Die Heterogenität der Bezirke Dorneck und Thierstein impliziert eine regionalspezifische Ausrichtung. So liegt der Fokus einerseits auf einigen wenigen Industriezonen, die eher im Gebiet um Dornach angesiedelt sind, Innovationsparks, dem Technologie-Zentrum in Witterswil und andererseits auf vielen lokalen Gewerbebetrieben. Eine zentrale Aufgabe stellt die noch bessere verkehrstechnische Erschliessung der Regionen Laufenal und Thierstein dar. Dort sehen wir grosses Ausbaupotenzial im Bereich Wohnen in Stadtnähe.

**4** Mit der kantonalen Wirtschaftsförderung besteht eine Leistungsvereinbarung. Wir führen im Auftrag des Kantons verschiedene Mandate aus, wie die Anbindung an die Start-Up-Förderung businessparc Reinach, die Mitgliedschaft beim Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB) und bei metrobasel. Die Unterstützung des Kantons ist aus unserer Sicht bestens aufgestellt und unsere Erwartungen werden diesbezüglich vollständig erfüllt.

### ANZEIGE



[www.aastra.ch](http://www.aastra.ch)

**Aastra**

### Sie würden sich Ihre Termine auch nicht mit einem Knopf im Taschentuch merken.

Aastra bietet Ihnen ausgeklügelte Kommunikationssysteme mit Mehrwerten. Mit einem massgeschneiderten Kommunikationssystem von Aastra erhöhen Sie die Produktivität Ihrer Organisation: Zur klassischen Telefonie oder Voice over IP (VoIP) kommen sinnvolle Anwendungen wie Alarmierungs- und Mobilitätslösungen, Anbindung an Outlook™ und interne Datenbanken, Präsenzmanagement oder Konferenzlösungen. Aastra Lösungen sind in Unternehmen jeder Branche und Grösse zuhause.

**Aastra optimiert Ihre Geschäftskommunikation.**

**Aastra Telecom Schweiz AG**



## Standortmarketing: Sinn oder Unsinn?

**Standortmarketing ist im härter werdenden globalen Wettbewerb sicherlich sinnvoll. Fortschritte in Technologie, Kommunikation und Transport führen zu einer höheren Mobilität von Unternehmen und Menschen und verschärfen somit den Wettbewerb zwischen Ländern, aber auch jenen zwischen Kantonen, Regionen und Gemeinden.**

PROF. CLAUDE WAGNER

Standortmarketing ist eine alte Schweizer Tradition, wie das Destinationen-Marketing, insbesondere von Skiregionen wie Zermatt oder Wengen zeigt. Auf regionaler Ebene werden immer mehr Standortmarketing-Organisationen und -Stellen geschaffen. So finden wir oft in der gleichen Umgebung ein regionales Tourismusbüro, eine Stadtmarketing-, eine regionale Standortmarketing- und eine regionale Wirtschaftsförderungs-Organisation. In vielen Gegenden kommen noch die überregionalen Organisationen dazu. Alle diese Organisationen werden von unterschiedlichen Trägerschaften finanziert. Daher fehlen Anreize, nach Kooperationsmöglichkeiten und Synergien zu suchen. Die eindeutige regionale Positionierung, die sogenannte «Unique selling proposition» (USP) oder der «Unique customer benefit» (UCB) wird entsprechend verwässert und potenzielle Investoren und Neuzuzüger auch auf regionaler Ebene mit unterschiedlichsten Informationen bedient. Auch die Behörden werden mit vielfältigen,

sich gegenseitig konkurrenzierenden Gesuchen konfrontiert, was entsprechende Doppelspurigkeiten wie auf internationaler Ebene vermuten lässt. So erstaunt es auch nicht, dass F. Glutz im Rahmen ihrer Bachelor Thesis (2009) über regionale Standortmarketing-Organisationen herausfand, dass deren personelle Ressourcen in Regionen mit ähnlichen Bevölkerungszahlen um bis zu 500 Prozent voneinander abwichen.

### **Steigende Ansprüche verpflichten**

Der Bedarf nach einem einzigen Ansprechpartner pro Region wird nicht nur in der Standortpromotion, sondern auch in der Standortentwicklung mittel- bis langfristig steigen. Regionalmanagement-Organisationen, die alle Bereiche abdecken, existieren bereits in Deutschland oder Österreich. Erste Schritte in diese Richtung machen in der Schweiz jüngere Organisationen wie Brugg Regio, indem sie Tourismus, Kultur, Wirtschafts- und Standortpromotion unter einer Dachmarke zusammenführen.

Jede Stadt und Gemeinde muss sich im Standortwettbewerb behaupten: Die Kosten für Bildungswesen, Soziales und Infrastruktur steigen. Und die Ansprüche der Bevölkerung an einen Standort ebenfalls. Aus dieser Perspektive ist Standortmarketing mehr denn je auch als Kernaufgabe der Gemeindepolitik zu betrachten, besonders in Gemeinden, die nicht mit einer einzigartigen Lage und Nähe zu einer Grossstadt brillieren können.

### **Schwammige Positionierung wenig dienlich**

Die Hochschule für Wirtschaft FHNW befasst sich im Rahmen von Mandaten, Weiterbildungen und Studierendenprojekten besonders mit Imagemarketing auf Stadt- und Gemeindeebene. Dabei fallen unter anderem Verbesserungsmöglichkeiten bei der Positionierung auf: Die meisten ländlichen Gemeinden bezeichnen sich zum Beispiel als «familienfreundlich». Hinterfragt man dieses Attribut, stellt man fest, dass jede Gemeinde etwas anderes darunter



**Junges Gewerbezentrum in Obergerlafingen: Jede Stadt und Gemeinde muss sich im Standortwettbewerb behaupten.**

versteht: Die Nähe zur Natur, Tagesstrukturen, Ober- und Unterstufen am selben Ort, oder Spielplätze und vieles mehr. Mit einer schwammigen Positionierung ist niemandem gedient, denn wenn eine Familie zuzieht, das Angebot dann aber nicht ihren Bedürfnissen entspricht, wird sie eine negative Mund-zu-Mund-Propaganda in ihrem Umfeld lostreten. In einem zweitägigen Kurs an der FHNW können Mitglieder von Gemeinderäten, Gewerbeverbänden, und Angestellte der öffentlichen Verwaltung lernen, pointiertes Standortmarketing zu betreiben.

#### **Gezielte Kommunikation**

Im Rahmen einer Projektarbeit an der FHNW wurden kürzlich die Neuzuzüger von sechs Gemeinden einer landschaftlich attraktiven Region in der weiteren Umgebung von Zürich gefragt, durch welche Kanäle sie auf die Region aufmerksam gemacht wurden: 50 Prozent gaben eine Immobilien-Webseite an, 33,8 Prozent wurden durch Freunde und Bekannte auf die Region aufmerksam. Sie wurden auch nach dem Grund für ihren Zuzug befragt: 33 Prozent gaben die ländliche Umgebung, 31 Prozent das passende Wohnangebot an. Auf die Frage, wie sich diese Neuzuzüger über das Geschehen in der Gemeinde informieren, gaben sie mit Abstand an erster Stelle die Gemeinde-Homepage an. Diese Antworten zeigen, dass durch gezielte Kommunikation Wesent-

liches erreicht werden kann. Eine übersichtliche, attraktive und aktuelle Webseite, die in einen Verwaltungs- und einen Lifestyle-Bereich (Leben, Wohnen, Freizeit und Arbeit) gegliedert ist, mit einer eindeutigen USP, mit einem einprägsamen Claim und einem treffenden Bild dazu (nicht zwingend Dorfkirche, Bahnhof oder Gemeindehaus), ein entsprechendes Dienstleistungsangebot, das zum Beispiel Vermieter bei der Online-Vermarktung ihrer Wohnobjekte unterstützt, sind nur einige Beispiele, die viel bringen können. Die in der FHNW-Studie befragten Personen gaben auch an, dass ihnen Informationen über Verwaltung, Veranstaltungen und E-Services der Gemeinde am wichtigsten sind. Im Verwaltungsbereich kommt der Service-Public-Gedanke aber oft zu kurz. Gratis-Dienstleistungen wie Energieberatung oder ein Gemeinde-GA sollten verstärkt in den Vordergrund gerückt werden. Verwaltungen könnten ihren Einwohnern E-Mail- oder SMS-Erinnerungen etwa für die Karton- oder Häckselsammlungen anbieten.

#### **«Harte» und «weiche» Faktoren**

Seit die «Weltwoche» einmal jährlich ihr Gemeinde-Ranking veröffentlicht, wird den «harten» Faktoren wie Steuern auf politischer Ebene noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt, da sie mess- und somit auch vergleichbar sind. Dass ihr Anschein von Objektivität sich nur begrenzt mit der subjektiven Wahrnehmung deckt, zeigt folgendes Beispiel: Beim Einkaufsangebot landete Zürich im Jahr 2009 auf Platz 10, gleichzeitig erreichte Spreitenbach mit dem Shoppingcenter Tivoli einen Platz ganz oben im Ranking. Weniger sichtbar, aber mindestens so sinnvoll zur Evaluation der Attraktivität eines Standorts sind die «weichen» Faktoren. Statt in teure Mehrzweckhallen zu investieren, kann mit regelmässig wiederkehrenden Anlässen wie einem Frischwarenmarkt die Vernetzung der Einwohner erreicht werden. So bemerkt der Marketing-Experte Kotler: «Angesichts einer sich immer schneller wandelnden Umwelt, die für den Einzelnen immer undurchschaubarer wird, stehen speziell diese zwischenmenschlichen Traditionswerte hoch im Kurs; sie vermitteln dem Bürger Geborgenheit und Beständigkeit.» Da die Resultate von Imagemarketing-Massnahmen jedoch selten kurz-, sondern in der Regel erst mittel- und langfristig greifen, die Politik aber gerade in der Zeit des Auf- oder Ausbaus solcher Massnahmen die getätigten Ausgaben dem Souverän gegenüber

mit schnellen Erfolgen legitimieren müssen, sollten insbesondere Gewerbe-, Kultur- und Sportvereine miteinbezogen werden. Sie sind die eigentlichen Garanten für eine nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene.

#### **Die Bedürfnisse von Firmen**

Eine Arbeitsgruppe in Form einer erweiterten gemeinderätlichen Delegation ermöglicht die Kontaktpflege mit den Geschäftsleitern ansässiger Firmen. Die Politik kann so schnell auf Bedürfnisse der Firmen reagieren und zugleich die CEO motivieren, sich als Botschafter für ihre Gemeinde oder Stadt bei der Akquisition neuer Firmen zu engagieren. Zu Recht weist der Standortmarketing-Experte, Robert E. Gubler, darauf hin, dass Standortmarketing in erster Linie «People's Business» ist.

#### **DER AUTOR**



**Prof. Claude Wagner** ist Dozent für Wirtschaftskommunikation und Standortmarketing an der Hochschule für Wirtschaft FHNW. Er ist Kursleiter des zweitägigen Fachkurses «Standortmarketing». Der Kurs richtet sich an Mitglieder der öffentlichen Verwaltung, des Gemeinderats, des Gewerbeverbands, er ist auch für Praktiker, die den Austausch suchen und über aktuelle Studien und Trends informiert werden wollen, geeignet. Der nächste Kurs findet am 29./30. November 2013 statt.

Weitere Informationen unter: [www.fhnw.ch/wirtschaft/weiterbildung/standortmarketing](http://www.fhnw.ch/wirtschaft/weiterbildung/standortmarketing)

## Rolf Kissling – der Vielseitige

Seit 15 Jahren ist er Präsident des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbands kgv. Jetzt tritt er zurück, um einer neuen Führung Platz zu machen. Rolf Kissling – er ist engagiert, vielseitig, diplomatisch. Wir haben mit ihm zurück geblickt, auf 15 Jahre kgv und noch ein bisschen weiter.

SABINE SCHMID (TEXT),  
BERNHARD STRAHM (FOTOS)



Rolf Kissling empfängt uns freundlich in seinem Büro in Neuendorf, gut erholt und gut gelaunt, eben erst zurückgekehrt aus den Skiferien in Adelboden, an einem der letzten Wintertage kurz vor Mitte April. Mal regnet es während unserem Interviewtermin und schon blinzelt wieder die Sonne zwischen den Lamellenstoren hindurch. Dieses Wetter mag exemplarisch sein für die Vielseitigkeit von Rolf Kissling, der so viele Facetten, Interessen und Eigenschaften in sich vereint, wie es ein typischer Apriltag mit Regen, Wind und Sonne eben tut. Natürlich nicht als Launenhaftigkeit ausgelegt, sondern im positiven Sinn verstanden, das versteht sich...

### Musikstar und Spitzensport

Einige Beispiele gefällig? Als Rolf Kissling als 18-Jähriger in den USA die High School besuchte, hätte unter Umständen auch ein Rockstar aus ihm werden können. Wobei sich sein Repertoire nicht auf Rockmusik reduzieren liess. Es war die Symbiose zwischen Rock und Jazz, die ihn faszinierte. Jazzrock oder Funkrock nannte man diese in den Siebzigerjahren populäre Stilrichtung. Und um die Anekdote fertig zu erzählen: An einem Jazzfestival hatte man Rolf Kissling ein Stipendium angeboten, mit dem er an der Ostküste gratis hätte Musik studieren können. Ein verlockendes Angebot. Aber Rolf Kissling lehnte ab, schloss zurück in der Schweiz die Matura ab, schlug einen anderen Weg ein, wohl wissend, dass eine Musikkariere nur ganz Wenigen vergönnt bleibt.

Möglicherweise wäre auch eine Sportlerkarriere drin gelegen. Rolf Kissling hat Rudern und American Football wett-kampfmässig betrieben. Mannschaftssportarten interessierten ihn. Und eigentlich wollte er Sport studieren, wären da nicht seine Rückenprobleme gewesen, die ihm einen Strich durch die Rechnung machten und besagtes Studium von Anfang an verunmöglichten.

Studiert hat er schliesslich Jus, weil er erstens mit Mathe, Physik und Chemie nie etwas am Hut hatte, und weil er zweitens ein sehr starkes Rechtsempfinden hatte, schon immer. Und wenn er etwas als gerecht empfindet, dann setzt er sich dafür ein, macht sich stark dafür und sagt seine Meinung. Das tut er schonungslos und konsequent, auch wenn ihm Kollegen schon oft attestierten, er würde politischen Selbstmord damit begehen.

Kritik gegenüber hat Rolf Kissling aber ein unverkrampftes Verhältnis. Trotzdem



**Alter:** 50.

**Zivilstand:** Verheiratet.

**Beruf:** Rechtsanwalt und Notar mit eigener Kanzlei.

**Nebenberufliche Funktionen:** Präsident des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbandes kgv (bis 27. Mai 2013), diverse weitere Engagements, vor allem in Wirtschaftsorganisationen.

**Hobbies:** Sport und Musik.

ist er kein «Polteri» wie er von sich sagt, sondern eher der Diplomat. All diese Fähigkeiten und seine vielseitigen Interessen haben ihm jenen Weg geebnet, den er schliesslich eingeschlagen hat. Rolf Kissling ist Anwalt und Notar und erledigt nebenbei zahlreiche Ämter. Wobei «nebenbei» nicht «nachlässig» meint. Ganz im Gegenteil: Mit derselben Konsequenz, mit demselben Einsatz wie er sein Notar- und Anwaltsbüro führt, amtet er auch in seinen verschiedenen Funktionen. Er ist Wirtschaftsbeirat im Volkswirtschaftsdepartement des Kantons, Vorstandsmitglied der Solothurner Handelskammer und Präsident des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbandes kgv – um nur drei von vielen Ämtern zu nennen.

### Rücktritt als kgv-Präsident

Präsident des kgv ist er seit nunmehr 15 Jahren. Doch jetzt ist Schluss. An der Delegiertenversammlung am 27. Mai wird Rolf Kissling demissionieren. Eigentlich wollte er besagtes Amt bereits nach zehn Jahren abgeben.

Weil er kein Sesselkleber sei, und weil er der Meinung ist, dass im grössten Wirtschaftsverband des Kantons nicht 20 Jahre derselbe Mann an der Spitze sein sollte. Allerdings haben damals alle Wunschkandidaten abgesagt und Rolf Kissling hat sich für eine weitere Amtsperiode verpflichtet. «Jetzt ist aber wirklich Schluss», betont er und mittlerweile habe man ja auch eine Wunschkandidatin gefunden, eine Frau, die alle Anforderungen bestens erfüllt. Es ist – das sei ja kein Geheimnis mehr – Kantonsrätin Marianne Meister, Geschäftsführerin aus Messen, deren Wahl nur noch eine Formsache sein dürfte.

Aber wir wollen nicht in die Zukunft schweifen, sondern zurück blicken auf 15 Jahre erfolgreiche Verbandsgeschichte, die Rolf Kissling massgeblich mitgeschrieben hat. Er hat den kgv sozusagen aus dem Nichts zu einem wichtigen Meinungsmacher im Kanton Solothurn entwickelt, der die Interessen von KMU vertritt. Nicht alleine, wie er sogleich betont. Alles ist in guter Teamarbeit entstanden, mit dem Zentralvorstand und der Geschäftsführung, mit Andreas Gasche also, um auch einen Namen zu nennen. «Wir haben immer sehr gut zusammen gearbeitet, und gemeinsam viel erreicht.»

Gegründet wurde der Verband übrigens vor 111 Jahren, eine schöne Schnapszahl, die in weit vergangene Zeiten zurückreicht, in Zeiten, als es noch keine Berufslehren gab, sondern sogenannte Zünfte, die die Interessen ihres Gewerbes vertraten und auch die Hoheit über die Ausbildung ihres Nachwuchses ausübten. Die Berufsausbildung zu institutionalisieren, das war denn auch ein Hauptzweck bei der Gründung des kgv vor 111 Jahren, entsprechend wichtig ist dieser Pfeiler heute noch. Vor allem zum dualen Bildungssystem – das sehr erfolgreich und weltweit einzigartig ist – müsse man Sorge tragen und verhindern, dass die Ausbildung in eine Akademisierung hineinläuft.

### Parlamentarische Gruppe Wirtschaft und Gewerbe

Ein weiteres wichtiges Instrumentarium, dessen Gründung in die Kissling-Ära zurückreicht, ist die parlamentarische Gruppe Wirtschaft und Gewerbe, die die politische Schlagkraft des kgv massgeblich verstärkte. «Wir können damit heute die Anliegen der Wirtschaft auf direktem Weg in die Hände der politischen Entscheidungsträger spielen», so Kissling. «Ohne sie zu instruieren»



**Die grösste Herausforderung für den kgv-Präsidenten: Herauskrystallisieren, was die gemeinsamen Anliegen und Interessen sind.**

ren», wie er gleich ergänzt. Mitglieder der parlamentarischen Gruppe sind hauptsächlich Kantonsräte, die als selbständige Unternehmer oder Berufstätige in Kaderpositionen wirtschafts- und gewerbefreundlich gesinnt sind.

Ein wichtiges Instrument also, das dem Verband das nötige Gewicht verleiht, in der Politik und in der Gesellschaft etwas zu bewegen, für seine Mitglieder etwas zu erreichen, ihnen dienlich zu sein. Diesen Nutzen beizubehalten und weiter auszubauen, das wünscht der abtretende Präsident dem kgv auch für die Zukunft. Und Marianne Meister insbesondere, dass auch sie so gute Leute im nahen Umfeld haben wird, wie dies bei ihm der Fall gewesen sei, damit den künftigen Herausforderungen möglichst erfolgreich begegnet werden kann.

Damit spricht Rolf Kissling die Stolpersteine an, die es in 15 Jahren selbstverständlich ebenfalls zu meistern galt. Der kgv als Dachverband von zahlreichen Gewerbevereinen, Berufs- und Branchenverbänden ist ein sehr heterogenes Gebilde. «Da liegt es in der Natur, dass nicht jede Branche zu jedem Sachgeschäft die gleiche Meinung vertritt.» Und das sei mitunter die grösste Herausforderung gewesen, herauszukristallisieren, was die gemeinsamen Anliegen und Interessen sind. Und natürlich gab es Diskrepanzen, natürlich gab es Diskussionen. Hier kam Rolf Kissling seine diplomatische Art zu Gute. Er schaffte es immer, den goldenen Mittelweg zu gehen und Kompromisse zu

finden, die trotzdem zu dem Ziel führten, das er sich vorgenommen hatte.

#### **Anfänge des WIRTSCHAFTSflash**

Ein hart erkämpftes Ziel war zum Beispiel die Entwicklung des Magazins, das Sie jetzt in Ihren Händen halten. «Es war eine grosse Herausforderung, das WIRTSCHAFTSflash in dieser Form aus der Taufe zu heben und es brauchte viel Überzeugungsarbeit, die Han-

delskammer mit ins Boot zu holen», erinnert sich Rolf Kissling. Heute ist er stolz auf das Magazin. Es ist eine Informationsplattform für gesellschaftliche und wirtschaftspolitische Themen und bringt die Standpunkte der KMU-Wirtschaft an die Öffentlichkeit. «Der grosse Erfolg ist nicht zuletzt der Verdienst von Paul Meier, dem Geschäftsführer des WIRTSCHAFTSflash, der von der ersten Stunde mit Elan und Enthusiasmus mitangepackt hat und das Magazin zu dem gemacht hat, was es heute ist.»

Dasselbe könnte man von Rolf Kissling und dem kgv sagen: Er hat den Verband zu dem gemacht, was er heute ist. Er hat Grosses geleistet, er hat vieles bewirkt und er geht, weil er gehen will. Und schon deutet er an, dass neue – wenn auch noch nicht spruchreife – Projekte anstehen, um die Lücke zu füllen, die das kgv-Präsidium hinterlässt. Übrigens pflegte bereits seine Mutter zu sagen, dass Rolf Kissling schon als Kind, so vieles gleichzeitig tun wollte, dass man eigentlich unmöglich unter einen Hut bringen könne. Versucht hat er es trotzdem, und die Mutter meistens eines besseren belehrt. Vieles und Unterschiedliches auf die Reihe bringen, das tut Rolf Kissling noch heute und erst noch sehr erfolgreich, mit viel Engagement und auch mit der nötigen Gelassenheit.

## **Der kgv in Frauenhand**

**Die 51-jährige freisinnige Kantonsrätin Marianne Meister soll zur Präsidentin des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbandes erkoren werden und damit die Nachfolge von Rolf Kissling antreten.**



**Marianne Meister soll am 27. Mai als Nachfolgerin von kgv-Präsident Rolf Kissling gewählt werden.**

Marianne Meister ist die offizielle Kandidatin der kgv-Präsidentenkonferenz, weitere Nominierungen liegen nicht vor. Die Wahl ist eines der Hauptattraktionen an der Delegiertenversammlung vom 27. Mai im «Kofmehl» in Solothurn.

Marianne Meister führt seit 1996 ein eigenes Detailhandelsgeschäft in Messen. Sie ist verheiratet mit Ruedi Meister und Mutter von drei erwachsenen Kindern. Seit 2007 amtiert sie als Gemeindepräsidentin, seit 2009 als Kantonsrätin, in den sie am 3. März 2013 mit dem besten Ergebnis aller Kandidierenden der Amtei Bucheggberg-Wasseramt wiedergewählt wurde. Als Mitglied weiterer Gremien – Repla, KMU Frauen Kanton Solothurn, Vorstand FDP Kanton Solothurn – verfügt sie über vielseitige Beziehungen in Politik und Gewerbe. «Gewerbe und Wirtschaft, Gemeinden und Bildung» bezeichnet sie denn auch als ihre politischen Schwerpunktthemen.

Kulinarik  
aus Leidenschaft.



sagi oberwil



emmenpark  
catering



## Jedes Mahl ein grosses Fest.

Wann dürfen wir Ihren Gaumen verblüffen und Ihre Sinne überraschen? Geniessen Sie die hohe Kunst der Gastlichkeit mit uns. Ein spezieller Ort, ein grosser Moment. Perfekt zelebriert.

[www.emmenpark.ch](http://www.emmenpark.ch)

IN NEUE LAGEN VERSETZEN.  
MIT KLAREM ZIEL VOR AUGEN.



LEISTUNGEN ERBRINGEN  
UND DAMIT NUTZEN ERZIELEN

### Was Sie von uns erwarten dürfen

- / Standortevaluation und -analyse
- / Projektentwicklung
- / Realisation
- / Projektpromotion und -verkauf
- / Finanzierung
- / Kosten- und Renditeberechnungen
- / Steuerplanung
- / Rechtsberatung

HOME4YOU

HANS HUBER-STRASSE 38  
POSTFACH 354 / 4502 SOLOTHURN  
TEL. 032 626 35 37 / FAX 032 626 35 36  
INFO@HOME-4-YOU.CH / WWW.HOME-4-YOU.CH



Rolf Moser,  
Energieberater

# Wir entlarven jeden

Energieverschleiss. Fragen Sie unseren Energieberater.

Machen Sie jetzt den Energie-Check Ihrer Liegenschaft mit uns.  
Wir zeigen Ihnen auf, wie und wo Sie sparen können.

Rufen Sie uns einfach an 032 624 88 88 oder informieren Sie  
sich auf unserer Webseite unter [www.aek.ch](http://www.aek.ch)



AEK Energie AG  
Westbahnhofstrasse 3  
4502 Solothurn  
032 624 88 88  
[www.aek.ch](http://www.aek.ch)

## Industrieberufe erleben



Mit dem Berufswahlevent IBLive Solothurn 2013 wollen sieben international tätige Firmen 20 Industrieberufe erleb- und begreifbar machen.

**Gut ein Drittel der im Kanton Solothurn Beschäftigten arbeiten im Sekundärsektor, also im produzierenden Gewerbe in unserer Volkswirtschaft. Der Fachkräftemangel in der Industrie hat sich weiter verschärft. Mit der Berufsmesse IBLive Solothurn 2013 macht der Industrieverband Solothurn und Umgebung (INVESO) einen weiteren wichtigen Schritt zur Rekrutierung von qualifizierten Schulabgängern für die Besetzung ihrer Lehrstellen. Sieben Firmen präsentieren vom 22. bis 25. Mai 20 spannende Berufe.**

INVESO-Präsident Josef Maushart weist auf die grosse Bedeutung des Sekundärsektors im Kanton Solothurn: «Die 70 Mitglieder des Industrieverbands Solothurn und Umgebung stellen sich täglich einem internationalen Wettbewerb, um für sich, ihre Kunden und für ihre Beschäftigten Spitzenleistungen zu erbringen. Sie müssen aber gleichzeitig auch den Berufsnachwuchs finden, um die immer grösser werdende Zahl von industriellen Berufen mit qualifizierten Schulabgängern in ausreichender Zahl besetzen zu können.»

Dieser Umstand sei zu einer echten Herausforderung geworden, sagt Maushart. Wie lässt sich ein Berufsbild besser präsentieren als in der Praxis? Zum Beispiel mit einer Berufsmesse, die am Ort des Geschehens stattfindet – im Industriebetrieb selbst. Mit dem Berufswahlevent IBLive Solothurn 2013 wollen sieben international tätige Firmen 20 Industrie-

berufe erleb- und begreifbar machen. Das Konzept dieser besonderen Berufsmesse ist nicht neu. Der Industrie- und Handelsverband Grenchen (IHVG) hat vor fünf Jahren zum ersten Mal einen solchen Event durchgeführt – eine dezentrale Ausstellung in drei Ausbildungszentren in der Region Grenchen. Mit durchschlagendem Erfolg. An der letztjährigen Austragung haben 2100 Besucherinnen und Besucher – davon 76 Schulklassen! – die drei Lehrbetriebe besucht. Projektleiter Reto Kohli weiss um die Problematik und Bedeutung der frühzeitigen Nachwuchsrekrutierung. Jugendliche und junge Erwachsene seien heute im Schnitt viel selbstbewusster und vor allem virtuell sehr gut vernetzt. Das mache es nicht einfacher, diese angehenden Berufsleute für ein Handwerk zu begeistern. «Die Wertschöpfung in unserer Industrie findet aber nicht im Hörsaal statt, sondern an der Werkbank», weist Kohli auch auf den Umstand hin, dass in der Bildungsarbeit wieder vermehrt der akademischen Ausbildung der Vorzug gegeben und der handwerkliche Bereich eher vernachlässigt wird.

Die Erstauflage der IBLive Solothurn ist eine Weiterentwicklung eines bestehenden Erfolgsmodells. Mit der Kooperation und engen Zusammenarbeit von INVESO und IHVG soll ein wichtiger Beitrag zum Lehrstellenmarketing in der Region geleistet werden. Die IBLive Solothurn findet künftig alle zwei Jahre alternierend zur IBLive Grenchen statt.

Die sieben in der Region ansässigen und an der dezentralen Berufsmesse IBLive Solothurn beteiligten Firmen bieten alleine 200 Lehrstellen an. Von A bis Anlageführer, D wie Drucktechnologe, M wie Mechapraktiker oder P wie Polymechaniker. An der Leistungsschau werden in den beteiligten Unternehmen nicht weniger als 20 verschiedene Berufsbilder präsentiert. Für INVESO-Präsident Josef Maushart könnte eine Nachwuchsförderung nicht wirkungsvoller sein. «Volkswirtschaftlich ist sie sinnvoll, weil wir mit unserer hohen Exportquote einen überdurchschnittlichen Beitrag zum Wohlstand unserer Region leisten, indem unsere Industrie jährlich 1,5 Milliarden Franken in die Region Solothurn transferiert.» Die Nachwuchsförderung sei aber vor allem auch sinnvoll, weil ein Eintritt ins Berufsleben über eine technische Ausbildung in der Industrie eine schier unbegrenzte Zahl an persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten zulässt: Vom Fertigungsspezialisten bis hin zum CEO.

Die unterschiedlichen Standorte der beteiligten Firmen – AEK Energie AG, Fraisa SA, Carrosserie Hess AG, Itema (Switzerland) Ltd., Vogt-Schild Druck AG, Stahl Gerlafingen AG und Scintilla (Bosch) – wird für die Organisatoren auch zu einer logistischen Herausforderung. Für den Transport zu den verschiedenen Standorten wird ein Shuttle-Betrieb mit Zentrum Hauptbahnhof Solothurn eingerichtet. Schulklassen können an den Wochentagen (Mittwoch bis Freitag) von 8 bis 17 Uhr Zeitfenster belegen, die auf den Shuttle-Fahrplan abgestimmt sind. Am Samstag bestehen vor allem individuelle Besuchsmöglichkeiten. Einzelbesucherinnen und Einzelbesucher sind aber auch an Wochentagen willkommen. Von 11 bis 14 Uhr wird in den sieben Betrieben jeweils ein Gratis-Mittagsimbiss offeriert.

Probieren geht auch bei der IBLive Solothurn über Studieren. Angehende Berufsleute zeigen in den Betrieben, wie es geht. Schülerinnen und Schüler der 7. bis 10. Klasse können vor Ort selber einfache Arbeiten ausführen, Maschinen bedienen, Berechnungen erstellen oder Werkstücke anfertigen und sich von den Lernenden über die Berufe informieren lassen. An einer Medienorientierung in der Fraisa SA in Bellach wurde an der Werkbank im Ansatz demonstriert, was die Organisatoren mit «Industrieberufe erleben» meinen.

[www.iblive-solothurn](http://www.iblive-solothurn).

## Attraktive Weiterbildung für technische Berufsleute

**Dipl. Technikerinnen und Techniker mit einem Diplomabschluss an einer Höheren Fachschule haben ausgezeichnete Karrierechancen und sind als Fach- und Führungskräfte gefragt.**

Die ABB Technikerschule ist eine dynamische Höhere Fachschule HF und bietet technisch wie auch kaufmännisch ausgebildeten, ambitionierten Berufsfachleuten eidgenössisch anerkannte Bildungsgänge sowie Weiterbildungskurse an. Sie bildet qualifizierte Fach- und Führungskräfte mit hohem Praxisbezug und modernsten Unterrichtsmethoden aus. Ihre eidgenössisch anerkannten Bildungsgänge «Dipl.Technikerin HF/ Dipl.Techniker HF» sind eine ausgezeichnete Basis für eine erfolgreiche Berufskarriere. Folgende Fachrichtungen werden angeboten: Betriebstechnik, Logistik, Energietechnik, Konstruktionstechnik, Informatik, Systemtechnik und Gebäudeautomatik. Die Ausbildung an der ABB-Tagesschule erfolgt berufsbegleitend und dauert drei Jahre. Studienbeginn ist am 14. Oktober 2013.

Für Kader- und Führungspersonen offeriert die ABB-Technikerschule ein eidgenössisch anerkanntes Nachdiplomstudium mit einem Abschluss als «Executive in Business Engineering NDS HF».

Einen vertieften Einblick in diese Bildungsgänge erhalten Interessentinnen und Interessenten im Rahmen von Informationsveranstaltungen. Diese finden am 6. Mai, 24. Juni und 19. August 2013, jeweils um 18.15 Uhr in der Aula der ABB Technikerschule in Baden statt. Online: [www.abbts.ch](http://www.abbts.ch)



**Thomas Kirchhofer,**  
Unternehmensberater der  
ASGA Pensionskasse Genossenschaft in Bern gibt Auskunft:



### Soll der Koordinationsabzug bei Teilzeitangestellten dem Beschäftigungsgrad angepasst werden?

So wie alle Erwerbstätigen sind auch Erwerbstätige mit Teilpensum BVG-versichert, wenn der Jahreslohn 21 060 Franken übersteigt (2013). Die Höhe des Koordinationsabzugs deckt den Lohnbestandteil bis 24 570 Franken ab und wird über die erste Säule (AHV/IV) versichert. Somit werden die Leistungen aus der ersten Säule (AHV/IV) angemessen berücksichtigt und mit der beruflichen Vorsorge koordiniert. Der gesetzliche Koordinationsabzug beträgt dieses Jahr 24 570 Franken. Angenommen, der Jahreslohn des Mitarbeitenden beträgt 49 140 Franken und wird der volle Koordinationsabzug abgezogen, dann beträgt der versicherte Lohn noch 24 570 Franken. Wird hingegen der Koordinationsabzug dem Beschäftigungsgrad angepasst, beträgt der versicherte Lohn bei einem 50-Prozent-Pensum 36 855 Franken. Die versicherte Person kann so einem ihrem Beschäftigungsgrad entsprechend bessere Vorsorge betreiben. Dies ist insbesondere für Personen mit mehreren Teilzeitbeschäftigungen ein Vorteil. [www.asga.ch](http://www.asga.ch)



## ABACUS Version Internet – führend in Business Software

ABACUS Business Software bietet alles, für jedes Business, jede Unternehmensgrösse:

- > Auftragsbearbeitung
- > Produktionsplanung und -steuerung
- > Service-/Vertragsmanagement
- > Leistungs-/Projektanrechnung
- > E-Commerce
- > E-Business
- > Adressmanagement
- > Workflow
- > Archivierung
- > Rechnungswesen/Controlling
- > Personalwesen
- > Electronic Banking
- > Informationsmanagement

[www.abacus.ch](http://www.abacus.ch)



Software-Präsentation mit Beispielen aus der Praxis  
20. Juni in Egerkingen  
28. Juni in Zürich  
Anmeldung: [www.abacus.ch](http://www.abacus.ch)

**topsoft**  
Messe für Business Software

# Wenn Fachwissen voll zum Zug kommt

Das Familienunternehmen wurde 1963 von Viktor Wyss gegründet und ist heute in zweiter Generation im Besitz der Gebrüder Martin und Andreas Wyss. 30 Fachleute arbeiten in der Firma. Genau diese fachliche Kompetenz und Innovation, die bei Sanierungen besonders wichtig ist, nennen Martin und Andreas Wyss ihre Stärke.

SANDRA VON BALLMOOS (TEXT), BERNHARD STRAHM (FOTOS)

Der neue Bürositz der Firma Viktor Wyss AG in Flumenthal, ausserhalb des Dorfes Richtung Attiswil, macht einen taurischen Eindruck. Weiss, klare Linien, aussen und innen, beim Gebäude und bei den Chefs. Andreas und Martin Wyss freuen sich über das Firmenjubiläum. «Das 50-jährige Bestehen kann dank einem soliden Fundament und einer breiten Anerkennung als leistungsfähiger und innovativer Fachbetrieb mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gefeiert werden», schreibt

die Firma in ihrer Mitteilung zum Jubiläum. Verputzarbeiten, Unterlagsböden, Stukkaturen, Fassadensanierungen und -isolationen, Trockenbau sowie Brandschutz sind heute die Kernkompetenzen der Viktor Wyss AG.

## Wyss berät zu Sanierungen und Fördergeldern

«Bei Renovationen kommt unser Fachwissen voll zum Zug. Der Markt für Neubauten ist ausgetrocknet, die Preise sind auf sehr tiefem Niveau. Renovatio-

nen führen Bauherren aber lieber mit qualifizierten Fachkräften aus. Dafür sind sie bereit, etwas mehr zu bezahlen», sagt Martin Wyss, selber Gipsermeister und zeitweise Instruktor für praktische Kurse.

Gemäss dem Gebäudeprogramm von Bund und Kantonen wird die Wärmedämmung von Einzelbauteilen mit Fördergeldern unterstützt. Zusätzlich unterstützt der Kanton Solothurn Gesamtsanierungen nach Minergie oder Minergie-P



Standard. «Die Fördermittel stehen noch sieben Jahre zur Verfügung. Bis dahin lohnt sich eine Sanierung deshalb besonders», weiss Martin Wyss. Er berät Bauherren und Besitzer von Liegenschaften gern ausführlich zu Finanzierungs- und Umsetzungsmöglichkeiten. «Mit den Fördermitteln und den heutigen tiefen Zinsen ist es ideal, jetzt Geld in eine Liegenschaft zu investieren. Die langfristige Planung lohnt sich auch, wenn man den Verkauf einer Liegenschaft erwägt», sagt er. Investitionspläne machen Renovationen auch etappenweise möglich. Wer also vor grösseren Bauarbeiten zurückschreckt, kann mit der Viktor Wyss AG auch über mehrere Jahre rechnen.

Im Raum Solothurn gibt es laut Martin Wyss ziemlich viele sanierungsbedürftige Liegenschaften. Hier ist es für Kunden ideal, einen Anbieter in der Region zu haben. Bei manchen Projekten fallen jenachdem bereits die Wegspesen ins Gewicht. «Wir sind auf den Solothurner Markt abgestimmt, von der Grösse und den Kompetenzen her», sagt Martin Wyss.



«Im Raum Solothurn gibt es ziemlich viele sanierungsbedürftige Liegenschaften.» Andreas (links) und Martin Wyss (rechts) sehen für ihre Branche ein grosses Nachholpotenzial.



Weiss, klare Linien, aussen und innen: Der neue Bürositz der Viktor Wyss AG in Flumenthal.

## Viktor Wyss AG

**Gründungsjahr:** 1963.

**Standort:** Flumenthal.

**Geschäftsführung:** Martin und Andreas Wyss.

**Anzahl Mitarbeitende:** 30, davon drei Lernende.

**Umsatz:** keine Angabe.

## Schweizweit für Ladenbau und Brandschutz tätig

Für manche Arbeiten, etwa die Brandschutztechnik mit einem besonderen Spritzputz für Tunnels und grössere Bauten oder für den terminempfindlichen Ladenbau, fährt die Viktor Wyss AG schon mal nach Genf, Bern, Basel, Zürich oder in die Ostschweiz. Für die Messe Basel hat die Solothurner Firma 33000 Quadratmeter Stahlkonstruktion innert kurzer Zeit gegen Brand geschützt. Im Ladenbau vertrauen Beldona und WE Switzerland Fashion AG auf die Viktor Wyss AG. «Für einen Ladenbesitzer gibt es nichts Wichtigeres als den Eröffnungstermin. Gleichwohl muss natürlich die Qualität stimmen», sagt Martin Wyss.

## Gute Nachwuchsgipser sind Mangelware

Solche spezialisierte Arbeiten machen den Beruf des Gipser interessant. Dennoch fehlt es an Nachwuchsgipsern. Im Kanton Solothurn werden pro Jahr rund fünf Gipser ausgebildet. Gesamtschweizerisch lag die Durchfallquote bei den Lehrabschlüssen in den letzten Jahren bei 50 Prozent. Ein ausgelernter Gipser bleibt nur vier bis sechs Jahre auf dem Beruf. Diesen Tatsachen wollen Andreas und Martin Wyss entgegenwirken. Ihr Betrieb bildet jedes Jahr einen Gipser aus und hat grosses Interesse, den Fachmann danach zu behalten. «Bei uns arbeiten viele Leute fünf, zehn oder mehr Jahre», sagt Martin

Wyss zur Konstanz bei den Mitarbeitern. Regelmässige interne Weiterbildungen leisten ihren Beitrag zur Qualität der Arbeit und Zufriedenheit der Mitarbeiter. Mit den 30 Mitarbeitern habe die Firma eine gute Grösse. «Wir können dank der idealen Mitarbeiterzahl und dem Lager im Magazin in Attiswil rasch und flexibel handeln», nennt Martin Wyss einen Punkt, der in der heutigen Zeit wichtiger denn je ist.

## Die Geschichte der Viktor Wyss AG

1963 gründete Viktor Wyss in Flumenthal das Unternehmen als Einzelgesellschaft. Zu Beginn beschäftigte er zwei Mitarbeiter. Sie fuhren mit Velo und Anhänger zu den Baustellen. 1987 und 1990 stiessen die Söhne Martin und Andreas Wyss zur Firma. 1995 wurde aus der Einzelunternehmung eine Aktiengesellschaft. Das Unternehmen wuchs stetig. Ein grösseres Magazin wurde nötig und konnte im Jahr 2000 auf dem ehemaligen Fröhlicher-Areal in Attiswil gekauft werden. 2006 entschloss sich Viktor Wyss, frühzeitig in Pension zu gehen und übergab die Firma an seine beiden Söhne. 2007 haben Martin und Andreas Wyss als zweite Firma die Wyss Brandschutz AG gegründet. Seit 2009 sind Verwaltung und Büro in einem Neubau zu Hause, in Flumenthal nach Minergiestandard erstellt. Die Viktor Wyss AG beschäftigt 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon drei Lernende.



## Nachfolgeregelung im Unternehmen: Je früher, desto besser

Die Weitergabe einer Firma ist für viele Unternehmer eine besondere und auch einmalige Herausforderung. Häufig müssen verschiedenste persönliche und geschäftliche Zielsetzungen miteinander in Einklang gebracht werden, um so den passenden Zeitpunkt und die geeignete Form der Weitergabe zu finden. Gut beraten ist, wer sich frühzeitig dieser Herausforderung stellt und Expertenerfahrung hinzuzieht.

WALTER BÄNNINGER

Jeder, der mit Leib und Seele Unternehmer ist, sollte auch an einer optimalen Lösung seiner Nachfolge interessiert sein. Durch rechtzeitige und sorgfältige Planung kann der Grundstein für die Weiterführung des Lebenswerks und damit die Sicherung der Arbeitsplätze gelegt werden. Es liegt daher sowohl im Interesse des Unternehmers wie auch der Unternehmung, mit der Vorbereitung der Nachfolgeregelung ausreichend früh zu beginnen. Ideal ist eine Planungszeit von mindestens fünf bis sieben Jahren. So besteht genügend Zeit, um beispielsweise firmeninterne Strukturen zu überprüfen und allfällig notwendige Anpassungen zu veranlassen.

### Die Unternehmung auf die Nachfolge vorbereiten

Der Firmeninhaber sollte die Unternehmung so ausrichten, dass sie sich optimal übertragen lässt. Vermögenswerte, die nicht der firmeneigenen Tätigkeit dienen und damit für einen potenziellen Nachfolger nicht interessant sind, sollten ins Privatvermögen des Eigentümers überführt werden. Solche Vermögenswerte können beispielsweise Liegenschaften, Wertschriften oder liquide Mittel sein. Es empfiehlt sich, vorgängig die steuerlichen Aspekte mit einer Fachperson zu besprechen.

Zudem ist es ratsam, sich vor der Weitergabe mit den Werttreibern des

Unternehmens auseinander zu setzen, da diese massgeblichen Einfluss auf den später zu ermittelnden Unternehmenswert haben. Mit entsprechendem zeitlichem Vorlauf können rechtzeitig Massnahmen veranlasst werden, um den Unternehmenswert entsprechend zu optimieren. Es macht deshalb Sinn, frühzeitig mindestens eine Wertindikation für das Unternehmen vorzunehmen und sich mit einem Spezialisten bezüglich möglicher Steuerungsinstrumente zur Wertsteigerung zu beraten.

### Den geeigneten Nachfolger finden

Potenzielle Nachfolger müssen nicht nur gefunden werden, sondern sie müssen



**Jeder Unternehmer, der daran interessiert ist, dass sein Lebenswerk erhalten bleibt, sollte die Weichen zur Nachfolgeregelung frühzeitig stellen.**

sich der neuen Aufgabe auch stellen wollen und ihr gewachsen sein. Wenn sich geeignete Kandidaten in der Firma oder der Familie finden lassen, ist ein frühzeitiges Gespräch ratsam, um deren Interessen zu kennen, zu wecken und sie auf die neue Verantwortung adäquat vorzubereiten. Lassen sich firmen- oder familienintern keine geeigneten Kandidaten finden, können Experten im Rahmen eines strukturierten, anonymen Prozesses bei der Suche gezielt unterstützen.

#### **Struktur, Finanzierung und steuerliche Auswirkungen**

Die Unternehmensübergabe kann je nach Ausgestaltung und Struktur für Verkäufer und Käufer weitreichende steuerliche Belastungen mit sich bringen. Auch hier ist es empfehlenswert, Fachpersonen beizuziehen. Es sollte aber auch darauf geachtet werden, dass die Struktur nicht nur kurzfristigen steuerlichen Überlegungen folgt, sondern auch die langfristigen Interessen des Verkäufers, des Käufers und der Unternehmung genügend berücksichtigt.

Da der Kaufinteressent in vielen Fällen nicht in der Lage ist, den Kaufpreis aus eigenen Mitteln zu entrichten und daher auf eine Fremdfinanzierung angewiesen ist, empfiehlt es sich, auch die Spezialisten der Bank frühzeitig an Bord zu holen. Gemeinsam können Struktur, Finanzierung und steuerliche Aspekte der Nachfolge optimal aufeinander abgestimmt werden, um so die Grundlage für eine erfolgreiche Fortführung der unternehmerischen Tätigkeit zu legen.

#### **Fazit**

Es gibt viele verschiedene Fragestellungen vor und während des Nachfolgeprozesses, die zu beantworten sind. Es lohnt sich, genügend Zeit im Vorfeld einzuplanen und Expertenwissen beizuziehen. Das Risiko von Fehlentscheidungen kann so reduziert werden und wichtige Etappen im Nachfolgeprozess können ausreichend reflektiert werden, bevor der nächste Schritt veranlasst wird.

#### **DER AUTOR**



**Walter Bänninger** ist Leiter der UBS Solothurn, gleichzeitig ist er auch Leiter des Bereichs Firmenkunden der UBS-Region Aargau-Solothurn.

## «Das Loslassen vom eigenen Unternehmen ist ein tiefer Einschnitt im Leben»

### **Walter Bänninger, warum wird die Nachfolgeregelung oft erst sehr spät an die Hand genommen?**

Das Loslassen vom eigenen Unternehmen ist ein tiefer Einschnitt ins Leben. Aber genau deshalb sollte die Nachfolgeregelung als langfristiger Prozess angegangen werden. Idealerweise sollte sich ein Unternehmer bereits ab seinem fünfzigsten Lebensjahr mit der Nachfolge auseinandersetzen. Denn neben den emotionalen Aspekten geht es auch um betriebliche und steuerliche Fragen.

### **Welchen Nutzen hat ein Unternehmer, wenn er seine Bank frühzeitig in seine Nachfolgeregelung involviert?**

Eine erfolgreiche Nachfolgeregelung bedingt, dass der gesamte Prozess professionell begleitet und aktiv vorangetrieben wird. Mit UBS haben Unternehmer einen Partner an ihrer Seite, der über langjährige Erfahrung in Nachfolgeregelungen verfügt und den gesamten Prozess aus einer Hand koordiniert und begleitet.

### **Was raten Sie einem Unternehmer, dessen Firma klein ist und dem sowohl finanzielle Mittel als auch die Zeit fehlt, um das Thema Nachfolge anzupacken?**

Tatsächlich besteht bei Kleinstunternehmen häufig die Gefahr, dass sie anstelle einer Nachfolgeregelung liquidiert werden. Das muss nicht sein! Genau zu diesem Zweck sind wir zusätzlich zu unserer bewährten Beratungstätigkeit eine Partnerschaft mit der Stiftung KMU-next eingegangen, die Kleinstunternehmen auf einer eigenen Plattform konkrete Hilfestellungen bietet.

Online: [www.kmunext.ch](http://www.kmunext.ch)



**Spitzentechnologie,  
Erfindergeist, Kundennähe**


Drei Faktoren für den Erfolg  
von Fraisa im Weltmarkt  
für Zerspanungswerkzeuge.

a passion for precision 

**Fraisa SA**, Gurzelenstrasse 7, 4512 Bellach, 032 617 42 42, [www.fraisa.com](http://www.fraisa.com)

**BADER**  
  
**DESIGN**

**Dem  
Raum  
Gestalt  
geben.**



Bader AG Büro Design  
Wiesenstrasse 1  
4900 Langenthal  
Telefon 062 919 79 70  
Telefax 062 919 79 71  
[info@bader-ag.ch](mailto:info@bader-ag.ch)  
[www.bader-ag.ch](http://www.bader-ag.ch)

**Bewährte Umweltkompetenz**



**NEOSYS AG**  
Privatstrasse 10  
CH-4563 Gerlafingen  
Tel.: + 032 674 45 11  
Fax: + 032 674 45 00  
E-Mail: [info@neosys.ch](mailto:info@neosys.ch)  
<http://www.neosys.ch>

persönlich - kompetent - nachhaltig

**Ihr Partner für:**

- ➔ Altlast-Untersuchungen
- ➔ Energieberatung
- ➔ Abfallkonzepte
- ➔ Klimagasbilanzen und CO<sub>2</sub>-Projekte
- ➔ Ökobilanzen, carbon-footprints
- ➔ Umweltverträglichkeits-Berichte
- ➔ Umwelt-Due Diligence Audits
- ➔ Lärmschutz (Messungen, Prognosen, Sanierung)
- ➔ Beratung bei Abluftproblemen
- ➔ Geruchsuntersuchungen
- ➔ Gefahrgutbeauftragten-Service

**vom fach.von menz.ch**

**malen**  
**gerüsten**  
**asbestsanieren**  
**sandstrahlen**



**MENZ AG**  
Dipl. Malermeister  
Zuchwilstrasse 6, Postfach  
4542 Luterbach  
Telefon 032 637 59 59  
Telefax 032 637 59 58  
E-Mail [info@menz.ch](mailto:info@menz.ch)  
[www.menz.ch](http://www.menz.ch)  
Gerüstlager und Gerüstlogistik  
in Wangen a/Aare

 **MENZ**

Bodenbeläge | Teppiche | Parkett

Mobilia Solothurn AG  
Bielstrasse 15  
4500 Solothurn  
[www.mobilia-solothurn.ch](http://www.mobilia-solothurn.ch)

Zum Wohlfühlen.

**bodenMobilia**



# Internationale Opernstars in einmaligem Ambiente

**Das beliebte und erfolgreiche Opernfestival Solothurn Classics, das frühere Classic Openair, bleibt sich treu: Mit Operaufführungen sowie Arien- und Liederabenden bietet der Anlass im einmaligen Ambiente der mittelalterlichen St. Ursen-Bastion Musikgenuss auf höchstem Niveau. Von Donnerstag, 27. Juni bis Sonntag, 7. Juli 2013 sind insgesamt 14 musikalisch hochkarätige Aufführungen zu erleben.**

Das Programm der zweiten Solothurn Classics steht ganz im Zeichen des 200. Geburtstags des grossen italienischen Opernkomponisten Giuseppe Verdi. Eröffnet wird das Festival mit seinem Requiem, gefolgt von den grossen Opern «Aida», «Rigoletto», «Un Ballo in Maschera», sowie «Don Carlo». Zudem wird zweimal die Operette «Das Land des Lächelns» von Franz Lehár gespielt.

Wiederum sind internationale Opernstars zu erleben, darunter Michèle Crider, Gabriella Morigi, Noëmi Nadelmann, Zoran Todorovich, Julian Konstantinow und Mario Malagnini. Die Künstler und Künstlerinnen werden begleitet vom Orchester der Staatsoper Russe aus Bulgarien mit den Dirigenten Nayden Todorov und David Crescenzi.

Neu werden im kommenden Sommer drei Matineekonzerte angeboten. Zweimal ist die Musikakademie Basel zu Gast: Eine Streicherformation spielt ein



**Solothurn Classics: Dieses Festival «für alle Sinne» und für die Region auch wirtschaftlich bedeutende Ereignis findet dieses Jahr vom 27. Juni bis am 7. Juli statt.**

Programm mit Orchestermusik von Verdi oder von Komponisten, die sich mit Verdis Musik beschäftigen. Am 30. Juni treten auch die Singknaben der St. Ursen-Kathedrale, der älteste Knabenchor der Schweiz, mit einem Programm beliebter Chorwerke auf.

Natürlich fehlen auch dieses Jahr die traditionelle Solistengala und die 2012 neu eingeführte Romantic Night nicht. Schliesslich kommen zum Abschluss die vier Schweizer Tenöre «I Quattro» nach Solothurn. Die Solothurn Classics finden wie immer bei jeder Witterung statt, entweder auf der St. Ursen-Bastion, oder – bei kühlen Temperaturen oder Regenwetter – in der daneben

gelegenen Rythalle. Als willkommene Erneuerung an der diesjährigen Durchführung darf die komfortablere Bestuhlung mit mehr Beinfreiheit erwähnt werden.

Längst ist das Solothurner Klassikfestival zu einem für die Region wirtschaftlich bedeutenden Ereignis im jährlichen Kulturkalender geworden. Allein das Orchester, die Dutzenden von Solisten sowie die zahlreichen Backstage-Mitarbeitenden füllen mehrere Hotels in Solothurn und Umgebung. Die Konzertbesucher wiederum essen und trinken in den zahlreichen sympathischen Restaurants in der Stadt oder in einem der Festival-eigenen Restaurant-Zelte.

ANZEIGE

## «Wir brauchen nur noch eine einzige Software im Büro: BusPro.»

Peter Schmuck, Royal Pool GmbH  
Beratung, Handel und Service für Pools und Sauna



Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn  
Einkauf / Lager • Auftrag / Faktura • Debitoren • Kreditoren

Gratis-Fibu & Infos: [www.buspro.ch](http://www.buspro.ch)

Genial einfach  
– einfach genial!



**Freitag bis Sonntag, 10. bis 12. Mai 2013****35. Solothurner Literaturtage**, Solothurn**Mittwoch bis Samstag, 22. bis 25. Mai 2013****TAKTO Musikfestival 2013**, Solothurn**Mittwoch bis Samstag, 22. Mai bis 1. Juni 2013****26. Oltner Kabarett-Tage**, Olten**Sonntag, 9. Juni 2013****Abstimmungswochenende**, Gemeindewahlen im Kanton Solothurn.**Die Solothurner Handelskammer**

stärkt die Solothurner Wirtschaft.

**Donnerstag, 16. Mai 2013****Generalversammlung Solothurner Handelskammer (SOHK)**,

15.30 Uhr, Bienen-Saal Oensingen

**Mittwoch, 5. Juni 2013****Erfolgreiche Motivation – Nachhaltige Potenzialentfaltung**,

Ramada Hotel Solothurn

**Freitag, 7. Juni 2013****Brasilien – Chancen für Schweizer KMU's?**, Hotel Arte, Olten**Dienstag, 11. Juni 2013****Export-Seminar «Zahlungssicherung im Aussenhandel****mit dem Dokumentenakkreditiv»**, Solothurner Handelskammer**Dienstag, 11. Juni 2013****Risikomanagement: Stress und Burnout – neue Gefahren****oder Modeerscheinung**, Mövenpick Hotel, Egerkingen**Mittwoch, 26. Juni 2013****Strategisches Management für KMU – Luxus oder Notwendigkeit?**

Mövenpick Hotel, Egerkingen

Kanton Solothurnischer  
Gewerbeverband**Samstag bis Sonntag, 25. Mai bis 2. Juni 2013****25. Mia, Mittelländer Ausstellung**, Grenchen**Montag, 27. Mai 2013****Delegiertenversammlung des Kantonal-Solothurnischen****Gewerbeverbandes kgv**. 18.00 Uhr, Kofmehl Solothurn.**INSERENTEN IN DIESER AUSGABE**

Aargauische Kantonalbank **15** Aastra Telecom Schweiz AG **19** Abacus Research AG **27**  
 ABB Technikerschule **17** AEK Energie AG **25** ASGA Pensionskasse – Vorsorge-stiftung  
 – Dienstleistungen AG **13** Bader AG Büro Design **32** Baloise Bank SoBa **2** BDO AG **11**  
 Berner Kantonalbank BEKB **35** Brönnimann AG **35** BusPro AG **33** Emch + Berger AG  
 Solothurn **35** Emmenpark AG **25** Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für  
 Wirtschaft **13** Fraisa SA **32** Home 4 you AG für Immobilien **25** Kernkraftwerk Gösgen-  
 Däniken AG **17** maltech.ch **4** Menz AG **32** Mobilia Solothurn AG **32** Neosys AG **32**  
 P. Sonderegger AG **15** Per Market Unternehmensbe-ratung **17** Purexa GmbH **11**  
 Roth AG Gerlafingen **35** Securitas AG **18** Solothurn Classics **5** Solothurner Verband  
 der Raiffeisenbanken **36** ST Schürmann Treuhand AG **17** Viktor Wyss AG **35** Weder  
 Maler GmbH **35** WS Skyworker AG **35**



**WIRTSCHAFTSflash** ist vom Verband SCHWEIZER MEDIEN  
 als Qualitätszeitschrift zertifiziert.

**WIRTSCHAFTSflash**

Das Magazin der Solothurner  
 Wirtschaft, 34. Jahrgang.  
 Erscheint sechsmal jährlich,  
 alle zwei Monate.

**Herausgeber**

Solothurner Handelskammer  
 Kantonal-Solothurnischer  
 Gewerbeverband  
 Verantwortlicher Ausschuss  
 Paul Meier, pameier@sunrise.ch  
 (Geschäftsführer)  
 Roland Fürst, rfuerst@sohk.ch  
 Andreas Gasche  
 andreas.gasche@kgv-so.ch  
 Joseph Weibel,  
 dejo-press@bluewin.ch

**Redaktion**

Joseph Weibel, De-Jo Press GmbH  
 Zuchwilerstrasse 21, 4501 Solothurn  
 Telefon 058 200 48 28  
 info@dejo-press.ch

**Fotoredaktion**

Bernhard Strahm

**Layout**

www.divis.ch, 4500 Solothurn

**Inserate**

PM MARKETING, Paul Meier  
 Mattenstrasse 4, 4532 Feldbrunnen  
 Telefon 032 623 96 18  
 Mobile 079 206 26 45  
 Fax 032 623 96 19  
 pameier@sunrise.ch

**Auflage**

Mitgliederabonnements 4696,  
 Gratisauflage 1175,  
 Druckauflage 6573 Exemplare  
 (WEMF/SW-Beglaubigung 2012).

**Geschäftsbedingungen**

Siehe: www.wirtschaftsflash.ch

**Administration, Abonnemente**

Einfache Gesellschaft  
 WIRTSCHAFTSflash  
 Hans Huber-Strasse 38  
 4500 Solothurn  
 Telefon 032 624 46 24  
 Fax 032 624 46 25  
 info@kgv-so.ch

**Abonnementspreise**

Fr. 25.– für ein Jahr  
 Fr. 40.– für zwei Jahre.  
 online

www.wirtschaftsflash.ch

**Druck, Spedition**

Paul Bütiger AG, 4562 Biberist  
 Papier: MultiArt Silk, FSC, 90g/m<sup>2</sup>

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge  
 müssen nicht die Meinung der Redak-  
 tion oder der Herausgeber vertreten.

© Einfache Gesellschaft  
 WIRTSCHAFTSflash, Solothurn

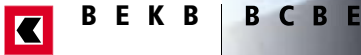
printed in  
 switzerland

«Die Berner  
Kantonalbank  
fördert kleine  
und mittlere  
Unternehmen.»

Samuel Hofer  
Kundenberater Firmenkunden  
032 626 31 49  
samuel.hofer1@bekb.ch



*Jo gärn!*



Berner Kantonalbank AG  
Gurzelngasse 24, 4502 Solothurn



Arbeitsbühnen-Vermietung  
Mietservice schweizweit 0800 813 813  
www.ws-skyworker.ch info@ws-skyworker.ch



Sicherer Schutz für jedes Werkstück:  
Pulverbeschichtungen und  
Lackierungen von den Spezialisten



**BRÖNNIMANN AG**  
Beschichtungen und Lackierungen

Ihr farbechter  
Partner:  
Aus Tradition  
innovativ

Gewerbstrasse 11 4552 Derendingen www.broennimann-ag.ch  
Telefon 032 681 30 10 Fax 032 681 30 20 info@broennimann-ag.ch

Schimmelbefall  
gefährdet die Gesundheit!

Ein Produkt von **NOVAPURA**  
www.novapura.com

**akafog®** beseitigt Schimmel  
und üble Gerüche –  
einfach, langfristig und schonend.



Urs Weder  
eidg. dipl. Malermeister  
Grenchen - Bettlach  
Tel. 032 652 90 35  
www.wedermaler.ch

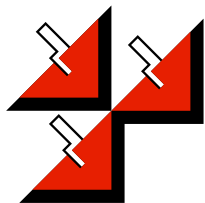
**Emch+  
Berger**

Ingenieure und Planer  
Schöngrünstrasse 35 | 4500 Solothurn  
www.emchberger-so.ch

**ROTH** Malerei  
Brandschutz  
Isolationen

*sichtbar sicher schön.*

Roth AG Gerlafingen Tel. +41 (0)32 675 50 87  
Steinhölzlistrasse 5 Fax +41 (0)32 675 53 85  
CH- 4563 Gerlafingen www.roth.ch



**VIKTOR WYSS AG**  
GIPSERGESCHÄFT

1963–2013



50 Jahre Freude am Beruf

**Unser Produkt heisst Qualität.**

■ Verputzarbeiten ■ Unterlagsböden ■ Stukkaturen ■ Fassaden-  
sanierungen ■ Fassadenisolationen ■ Trockenbau ■ Brandschutz

www.viktorwyssag.ch – Scharlenweg 5, Postfach 4534 Flumenthal  
Telefon 032 637 55 00 – Fax 032 637 55 05 – info@viktorwyssag.ch





## Wie anlegen? Vereinbaren Sie jetzt ein Beratungsgespräch.

Ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um zu investieren? Oder um Ihre Anlagen neu auszurichten? Sicher ist: Ein Gespräch lohnt sich auf jeden Fall. Nutzen Sie jetzt unsere kompetente Beratung in Ihrer Raiffeisenbank vor Ort, wo man den Berater noch persönlich kennt und partnerschaftliche Werte zählen. Wir freuen uns auf einen Termin mit Ihnen.  
[www.raiffeisen.ch/anlegen](http://www.raiffeisen.ch/anlegen)

Wir machen den Weg frei

**RAIFFEISEN**